

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927**

28.5.1927 (No. 146)

# Karlsruher Tagblatt

## Badische Morgenzeitung mit Industrie- und Handelszeitung Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Zeitungspreis: monatlich M. 2,20 frei Haus. In unerer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1,90. Durch die Post bezogen monatlich M. 2,10 abgeholt. Im Falle höherer Gewalt bei der Besieger keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einmalige Anzeigen: Werstage 10 Pfg., Sonntag 15 Pfg. Anzeigenpreise: die 9-spaltige Anzeigenzeile oder deren Raum 28 Pfg., auswärts 33 Pfg., Restabgabe M. 1.—, an erster Stelle M. 1,20. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Zahlungsmittels bei gerichtlicher Verurteilung und bei Kontieren außer Kraft tritt. Geschäftsstand u. Geschäftsverhältnisse: Karlsruher L. S. B. in der Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft u. Garten, Literatur.

Hauptredaktion: A. v. Loer, Verantwortlich für Politik: D. Wolf; für den Nachrichtenteil: A. M. Sagenberg; für den Handel: Heinrich Rippel; für Stadt, Baden, Hochberg und Sport: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Söber; für Musik: Anton Kubold; für die Frauenbeilage: Friedlein Dr. C. Zimmermann; für Anzeigen: A. Schreier; sämtlich in Karlsruhe, Druck u. Verlag: G. J. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1, Berliner Redaktion: Dr. J. Hübler, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telefon Amt Steglitz 1119. Für unregelmäßige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanlagen: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachnummer Karlsruhe Nr. 954.

## Die kommunistische Gefahr in Frankreich.

### Große Kommunisten-Debatte in der französischen Kammer.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblatts.)  
S. Paris, 27. Mai.

Die Kammer hatte heute wieder einmal ihren großen Interpellationsstag. Nachdem man sich vormittags über das Streichholzmonopol ausgesprochen hatte, ohne zu einer Einigung zu kommen, war das Bild am Nachmittag wesentlich anders. Haus und Tribünen waren stark besetzt, die Kontrolle zu den Tribünen war sehr streng, da man mit kommunistischen Zwischenfällen rechnen mußte.

Als erster Redner ergriff der kommunistische Führer Cachin das Wort zur Begründung seiner Interpellation über die kommunistischen Verfolgungen. Es fiel stark auf, daß die Rede Cachins sehr gemäßigter verlief und es daher zu keinen unliebsamen Zwischenfällen kam. Die Regierungsbank war ebenfalls stark besetzt: Poincaré, Sarraut, Barthou, Briand und Painlevé hatten an ihr Platz genommen.

Cachin wies in seiner Rede darauf hin, daß der Kommunismus nicht eine Bewegung der jüngsten Tage sei, deshalb sei ja auch die Polizei machtlos. In England verbinde man den Kampf gegen den Bolschewismus mit dem Kampf gegen die Arbeiterklasse, in Frankreich richte sich die antikommunistische Bewegung zugleich gegen die Bestrebungen, die Löhne auf der bisherigen Höhe zu halten.

Man werfe dem Kommunismus Gewalttätigkeit vor. Aber der Kommunismus bekämpfe mit allen Mitteln den Krieg, während die Bourgeoisie rüfte. Dann wandte sich Cachin noch der Londoner Frage zu und schloß mit einem Kampfruf gegen den Imperialismus.

Der Innenminister Sarraut ergriff hierauf im Namen der Regierung das Wort um in etwa zweistündiger Rede u. a. auszuführen: Der Kommunismus habe mit dem gegenwärtigen Kommunismus nicht das Geringste zu tun.

Die Kommunisten gingen darauf aus, die Weltrepublik zu schaffen, und die französische Republik, sowie ihre Machtmittel zu vernichten.

Die französischen Kommunisten treiben Spionage zum Vorteil der ausländischen Imperialisten.

Sarraut betont energisch, daß sich sein Vorgehen nur auf Tatsachen stütze, die Dokumente seien in seiner Hand und erst auf Grund der Dokumente habe er gehandelt. Nachdem der westliche Imperialismus zusammengebrochen sei — gemeint ist Deutschland, Oesterreich-Ungarn usw. — wolle sich auf diesen Trümmern unter Oberleitung von Moskau der russische Imperialismus ausbreiten.

Sarraut zitierte dann verschiedene Artikel der „Humanité“, zum Beweis für die antikommunistische Propaganda der französischen Kommunisten. Man begnüge sich heute nicht mehr, den Soldaten zu sagen, verlaßt die Kasernen und desertiert, sondern man fordere: Richtet die Waffen gegen die Kasernen, damit ihr sie im Bürgerkrieg verwenden könnt. Man wolle die Revolution mit Gewalt machen.

Nach einem kurzen Zwischenfall, hervorgerufen durch den Zwischenruf eines Kommunisten, fuhr Sarraut fort:

Die kommunistische Propaganda erstreckt sich in erster Linie auf die Meerestribünen,

besonders auf die Marine. Das Land sei aber stark genug, um die volle Wahrheit zu hören. Der militärische Organismus könne nicht unverändert bleiben, wenn es nicht gelänge, die kommunistische Propaganda wirkungslos zu unterbinden. So wie einst die Jakobiner bei der französischen Revolution von 1793 sich gegen jede ausländische Einmischung gewehrt haben, so werde sich auch in gleicher Weise die heutige französische Regierung verhalten. Mit einem Appell an das Parlament,

die bestehenden Gesetze gegen die Kommunisten mit aller Schärfe anzuwenden,

schloß Innenminister Sarraut seine Rede.

Darauf erklärte der Präsident, daß eine Interpellation des Sozialisten Leon Blum eingeleitet sei, der die Regierung über die diplomatischen Verhandlungen mit Rußland befragen wolle. Nach der Begründung durch Blum, beschloß die Kammer, die Interpellationsdebatte auf den nächsten Freitag zu verschieben.

### Erstöße im Kaukasus.

TU. Haag, 27. Mai. Aus Moskau wird gemeldet, daß in Tschita und Gorgan bei Tiflis zwei starke Erdstöße festgestellt worden seien. Die Erdstöße waren so heftig, daß die Bevölkerung in Gorgan eine panikartige Stimmung ergriff. Sie verließen Gorgan und begaben sich nach Südrußland. Die Behörden sind beauftragt, die Panik zu lindern. Weitere Erdstöße sind von den Observatorien nicht festgestellt worden.

### Die Beschwerde des Memelgebietes vor dem Völkerbundsrat.

Auch Danziger Fragen auf der Tagesordnung.  
Genf, 27. Mai.

Nach einer Mitteilung des Generalsekretariats des Völkerbundes ist auf Ersuchen der Reichsregierung die Petition leitender memelländischer Persönlichkeiten wegen Verletzung der Autonomie des Memelgebietes durch Litauen, die rechtzeitig innerhalb der 20-tägigen Frist eingegangen war, nachträglich auf die Tagesordnung der nächsten Session des Völkerbundsrates gesetzt worden.

Außerdem sind noch zwei weitere Danziger betreffende Punkte auf die Tagesordnung übernommen worden, nämlich ein Brief des Oberkommissars des Völkerbundes in Danzig über die Herstellung von Flugzeugmaterial auf Danziger Gebiet und die Ernennung der Präsidenten der in dem Danzig-Polnischen Abkommen über das Danziger Tabakmonopol vorgesehenen Schiedsgerichte. Der Brief des Oberkommissars von Danzig behandelt die Frage der Aufhebung der aus dem Friedensvertrag für Danzig geltenden Einschränkungen des Baues von Flugzeugen und Luftschiffen auf dem Gebiet der freien Stadt Danzig. Der Danziger Senat hat ein Gesuch auf Aufhebung dieser Bestimmungen gestellt.

### Deutschland vertritt die Interessen Rußlands in England.

Ein erfolgreicher Schritt des Botschafters Kretzinski.

WTB. Berlin, 27. Mai.

Der Botschafter der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Kretzinski, sprach heute im Auswärtigen Amt vor, um den Wunsch seiner Regierung zu übermitteln, daß die Reichsregierung angesichts des Abbruchs der Beziehungen zwischen der britischen Regierung und der Sowjetregierung die deutsche Botschaft in London mit der Wahrung der russischen Interessen in England beauftragen möge. Die Reichsregierung hat diesem Wunsch entsprochen.

### Rückwirkungen des englisch-russischen Bruches.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblatts.“)

Dr. R. J. Berlin, 27. Mai.

Der russische Botschafter hat heute mittag im Auswärtigen Amt einen Besuch gemacht und den amtlichen Wunsch der Sowjet-Regierung ausgesprochen, daß die deutsche Regierung nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland die deutsche Botschaft in London mit der Wahrnehmung der russischen Interessen beauftrage. Nach einer amtlichen Meldung hat die deutsche Regierung den Wunsch des russischen Botschafters erfüllt.

Nach diplomatischen Kreisen wird mitgeteilt, daß der russische Botschafter gleichfalls den Wunsch ausgesprochen habe, daß

den Mitgliedern der Londoner Arcos-Gesellschaft die Einreiseerlaubnis nach Deutschland

erteilt werde, damit die Arcos, die England mit der diplomatischen Vertretung der Russen verlassen muß, die Abwicklung ihrer englischen Geschäfte von Berlin oder Hamburg aus betreiben könne. Man vermutet, daß die Reichsregierung, wenn dieser Antrag gestellt wird, die Einreiseerlaubnis geben wird, wenn auch unter der Voraussetzung, daß es sich bei der Tätigkeit der Russen in Deutschland nur um die Abwicklung der englischen Geschäfte handle.

Nach dem diplomatischen Brauch ist kaum eine Handhabe vorhanden, der hiesigen Sowjet-Vertretung eine derartige Bitte abzuwehren.

wenn es sich auch nicht verheimlichen läßt, daß das Ersuchen für die Reichsregierung nicht gerade sehr angenehm ist. Es zeigt sich jetzt schon klar, in welcher unerschrockenen Lage Deutschland im Verlaufe des russisch-englischen Konfliktes noch kommen kann; denn wenn man auch in London einsehen müßte, daß eine Ablehnung einer solchen Bitte der russischen Regierung durch die deutsche Regierung von Moskau als eine beleidigende Handlung angesehen werden würde, so wird es in England doch genug Leute geben, die behaupten werden, daß Deutschland, dadurch, daß

es die aus England Ausgewiesenen aufnimmt, sich an der Grenze der Neutralität entlang bewegt.

Wenn wir auch der Meinung sind, daß Deutschland die Kritik Englands nicht zu fürchten braucht, so liegt es im eigenen Interesse des Reiches, daß den fremden Mächten, falls sie sich hier niederlassen sollten, sehr auf die Finger gesehen wird und ihnen die Aufenthaltserlaubnis zeitlich bis auf das äußerste eingeschränkt wird.

Wir haben genug peinliche Erfahrungen mit der Sowjet-Propaganda in Deutschland gemacht,

und auch die russische Handelsvertretung in Berlin hat sich einmal als wohlorganisiertes bolschewistisches Propagandainstitut erwiesen.

### Englands Rußlandpolitik und die Entente.

Grundsätzliche Darlegungen Baldwin's.

: London, 27. Mai.

In einer konservativen Versammlung in der Albert Hall kam Premierminister Baldwin u. a. auf den Besuch des Präsidenten Dommengue zu sprechen und sagte: „Er hat hier gefunden, daß die Entente heute ebenso stark ist, wie in den Tagen des Krieges und vor dem Krieg. Ich zweifle nicht, daß er ebenso wie wir die tiefe Bedeutung fühlt, die dieser Entente durch die unerbörten Opfer an Menschenleben gegeben worden ist und daß sie, während sie vor Jahren dem Zweck diente, den Frieden aufrechtzuerhalten, jetzt einsteht für den Geist von Locarno, der in seiner höchsten Offenbarung die Ausrottung des internationalen Mißtrauens, den Verzicht auf nationale Eifersucht und die feste Absicht der Völker Europas verkörpert, für den Wiederaufbau und die Wiederherhebung unseres Kontinentes zusammenzuarbeiten.“

Ueber China sagte Baldwin: „Wenn die Chinesen sich vor den Moskauer Eiferrieden freimachen können, werden sie keine Schwierigkeiten mit uns haben. Das größte Unglück Chinas ist es gewesen, daß es in einer Zeit inneren Zwiespaltes, als es von nationalen Bestrebungen belebt war, mit denen wir in gewissem Grade sympathisieren, die Einmischung dieser mächtigen Diardie erlitten hat, die im Namen der Freiheit des Proletariats verucht, die Körper und Seelen der Millionen Rußlands zu verflansen.“

Unter Beschluß, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen, wurde nur wegen der unerträglichen Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten und wegen der feindseligen Tätigkeit der Moskauer Agenten in allen Teilen der Welt erklärt. Er war nicht das Ergebnis eines tieferliegenden Komplottes, das auf Schaffung einer Weltfront gegen Rußland hinstrebt. Es ist ein Teil der Sowjetpropaganda, unsere Politik als treuerisch hinzustellen. Ich wünsche deshalb nachdrücklich zu erklären, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen in keiner Weise Kria gegen Rußland bedeutet oder in sich begründet. Er bedeutet, daß wir keinen weiteren politischen Verkehr mit Moskau haben wollen. Aber wir sind durchaus für Fortsetzung des legitimen Handels zwischen beiden Ländern.

### Die britische Note an Rußland.

„Die Gebuld der Regierung hat ihre Grenze erreicht.“

: London, 27. Mai.

Die heute von Chamberlain dem russischen Geschäftsträger Rosenholz übergebene Note ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Note nimmt Bezug auf die Durchsichtung des Sowjetgebäudes, die bewiesen habe, daß von dort aus militärische Spionage und nationalistische Propaganda betrieben wurde. Die Note sagt, die Gebuld der Regierung habe ihre Grenze erreicht, und sie müsse sich jetzt entsprechend dem Wortlaut des Handelsabkommens als frei von den Verpflichtungen dieses Abkommens betrachten. Die dem Leiter der Handelsdelegation und seinen Gehilfen gegebenen Vorrechte seien damit aufgehoben und ihre Abreise aus England müsse gefordert werden. Dem rechtmäßigen Handel zwischen beiden Ländern werde die Regierung keine Hindernisse in den Weg legen, und die Arcos-Gesellschaft könne ihre Tätigkeit fortsetzen unter den gleichen Bedingungen wie andere Handelsgesellschaften in England. Eine Anzahl Angehöriger, deren Namen mitgeteilt werden sollten, würden Erlaubnis erhalten, in England zu bleiben.

## Befoldungsaufbesserung oder Befoldungsreform?

Von  
Albrecht Morath, M. d. R.

Daß eine Befoldungsaufbesserung der Beamten im staatspolitischen, ja auch im wirtschaftlichen Interesse nicht länger verzögert werden darf, braucht kaum bewiesen zu werden. Eine umfassende Umfrage bei allen öffentlichen und privaten Beamten-Darlehnskassen hat Ergebnisse gezeigt, die der Reichsfinanzminister mit vollem Recht mir gegenüber als erschreckend bezeichnete. Es kann ja auch nicht anders sein. Als noch unter der Wirkung der Deflation im Dezember 1924 die letzte Gehaltsverhöhung vorgenommen wurde, stand der Lebenshaltungsindeks auf 122,2. Er stand im April d. J. auf 140,1. Während des gleichen Zeitraums war nach der Begründung des Befoldungsantrages der sächsischen Regierung an den Reichsrat der Lohn des gelernten Arbeiters um 27 Prozent gestiegen. Inzwischen sind weitere Erhöhungen der Tarifverträge um 3—9 Prozent eingetreten. Natürlich ist auch der Lohn der im Reichsdienst befindlichen Arbeiter gestiegen, und ein 24jähriger Postbesitzer hat heute ein Arbeitsverdienst in gleicher Höhe wie das Gesamteinkommen eines Postchaffners nach 16 planmäßigen Dienstjahren, also eines Mannes, der am Ende des vierten Lebensjahrzehntes steht. Handel und Gewerbe spüren es, daß der Beamte ein schlechter Käufer und ein noch schlechterer Zahler geworden ist.

Also kein Wort mehr zur Begründung der Notwendigkeit einer Aufbesserung. Auch über den Zeitpunkt sollte nicht gestritten werden. Man tut immer gut daran, eine solche Aufgabe zur Zeit einer steigenden Wirtschaftslage vorzunehmen. Niemand weiß, wie sich die wirtschaftlichen Verhältnisse im Herbst entwickeln werden. Rückschläge sind wahrscheinlich. Im Winter wächst ohnedies die Zahl der Erwerbslosen, und neue Ansprüche werden an die öffentlichen Mittel gestellt. Nicht vernachlässigen sei, daß allerdings gegen eine sofortige Einbringung der Vorlage ein gewichtiger Umstand zu sprechen scheint. Zurzeit sind erst die Ergebnisse des Steueraufkommens für die ersten Monate des neuen Etatsjahres zu übersehen. Es ist anzunehmen, daß die Ergebnisse in den Monaten Mai und Juni eine aufsteigende Linie zeigen. Man könnte also im August besser übersehen, wieviel man aus den vorhandenen Eingängen (Steuererhöhungen sind selbstverständlich ausgeschlossen) für die Erhöhung der Kriegsoffizianten und der Beamtenbefoldung und für die Liquidationsfähigkeit der Beamten erhalten kann. Ich halte es aber für das kleinere Übel, wenn man die Reform mit zunächst unzulänglicher Erhöhung am 1. Juli in Kraft treten läßt. Man könnte geschicklich festlegen, daß — ein Gleichbleiben des Steuereinkommens vorausgesetzt — prozentuale Zulagen am 1. Oktober zu geben sind.

Der eine Reform der Befoldung will, muß Stellung zu der Frage nehmen, ob sie nach der Leistungs- oder der Unterhaltstheorie oder wie in den letzten 7 Jahren gegeben werden soll, das heißt in einer Mischung beider Grundätze. Es ist meines Erachtens eine nicht scharf genug zu bekämpfende Verirrung, daß man Arbeiten irgendwelcher Art nach einem anderen Maßstab als dem der Arbeitsleistung bezahlen kann. Nie und nirgends hat man in neuerer Zeit als Entgelt für eine Arbeit Unterhalt in dem Sinne gewährt, daß man ohne Rücksicht auf den Wert der Arbeit alle Lebensbedürfnisse des Arbeitenden befriedigte. Ein solches Verhältnis gibt es nur in der Familie zwischen Eltern und Kindern. Es würde auch die Möglichkeit seiner Einführung vorausgesetzt, bedeuten, daß der Arbeitende in kindliche Unabhängigkeit gerät. Darum ist ein Bezahlen der Beamtenarbeit nach der Zahl der Familienmitglieder nur ein Notbehelf, ein allerdings unentbehrlicher, so lange der Staat nicht in der Lage ist, die Arbeit seiner Beamten vollwertig zu entlohnen. Es ist bemerkenswert, daß gerade Organisationen von Beamten unter Gruppen den Wahn der Kinder- und Frauenzulagen befürworten, obwohl sie scheinbar durch diese Zulagen, die für alle Gruppen in gleicher Höhe gegeben werden, am meisten begünstigt sind. Zunächst sollte man mindestens die Frauenzulage von monatlich 12 M. zum Grundgehalt zurücklegen. Ihre Einführung war, wie allgemein anerkannt wird, ein Fehlgriff. Die Verfüzung muß so begabt werden, daß bereits der Beamte der untersten Gruppe mit seiner Familie ein bescheidenes Auskommen hat. Die Bezahlung in den mittleren und höheren Gruppen darf auf keinen Fall, so wie es das Bestreben der Linksparteien ist, aus „sozialen“ Gründen zu sehr herabgedrückt werden. Es ist ein Schwindel, daß man die Aufbesserung der unteren Gruppen in nennenswertem Umfange gewinnt. Dazu ist die Zahl der Beamten mit höherwertiger Tätigkeit viel zu gering. Woher soll das Streben, durch Tüchtigkeit in höhere Gruppen zu gelangen,

kommen, wenn es nicht durch ausreichende Einkommensverbesserung unterkühlt wird? Woher soll vor allen Dingen der Nachwuchs kommen, wenn die Kosten der Vorbildung und des Unterhalts in langjähriger Vorbereitungszeit nicht einigermaßen abgegolten werden? Deutschland hat in bedenklicher Weise schon in der Vorkriegszeit und am meisten in den mittleren und höheren Gruppen an Beamtengehältern gespart. In der Nachkriegszeit hat sich diese Entwicklung noch verstärkt. In der Zeit von 1897 bis 1913 stieg das Volkseinkommen um 54 Prozent. Dahinter blieb das Einkommen der Unterbeamten um 20, das der mittleren Beamten um 37, das der höheren Beamten gar um 45 Pro. zurück. Will man einen Ueberblick über das haben, was mindestens erforderlich ist, um die Beamten menschenwürdig zu bezahlen, dann muß man sich vergegenwärtigen, daß ein Beamter der Gruppe II im Höchstgehalt, das heißt 16 Jahre nach der planmäßigen Anstellung mit Wohnungsgeldzuschuß und Frauenzulage je nach der Ortsgruppe 151 bis 181,50 M. monatlich bekommt. Das Höchstgehalt mit Frauenaufschlag und Wohnungsgeld beträgt im besten Falle, also in den wenigen Orten der „Sonderklasse“ für Schäffner 190 M., für Obersekretäre 486 M. und für Regierungsräte der Gruppe X 682 M. Die meisten Beamten von Vortragenden Rat bis zum Minister an aufwärts beziehen heute Einkommen zwischen 1000 M. und 2000 M. monatlich. Wo wird eine vergleichbare Tätigkeit auch nur annähernd so schäbig bezahlt!

Daß auch hier eine Reform eintreten muß, bedarf keines Beweises. Wir hatten im alten Besoldungssystem mit 92 Gehaltsklassen zwölf Unterabteilungen. Die Verminderung auf 20 Besoldungsgruppen hat gezeigt, daß man damit nicht auskommt, um allen Anforderungen auf Besoldung der Besoldungen gerecht zu werden. Entweder vermehrt man die Zahl der Gruppen oder man führt die abgeschafften Zulagen wieder ein. Es scheint mir, daß das Ertere vorzuziehen wäre. Eine Reform darf auch nicht an der Aufgabe vorbeigehen, die seit 6 Jahren ganz ungeheuerlich benachteiligten Akzensionäre richtig einzugruppieren.

Von welcher Seite man die Aufgabe der Besoldungsreform auch betrachtet; man kommt immer zu dem Schluß, daß schnellstes Handeln nicht nur im Interesse der Beamten, sondern auch im wohlverstandenen Interesse des Staats und der Volkswirtschaft liegt.

### Das deutsche Agrarproblem.

Minister Schiele vor der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft.

WTB. Berlin, 27. Mai.

Heute abend sprach Reichsminister Schiele vor der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft über das Thema „Das deutsche Agrarproblem“. Wir seien in Deutschland, führte der Minister aus, in eine Epoche eingetreten, in der wir dieselbe Energie, die wir bisher der Erweiterung der Industrie zugewendet haben, auch für die Förderung der Landwirtschaft anwenden müssen. Durch vermeidbare Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte liefe unsere Zahlungsbilanz mit Hunderten von Millionen Goldmark belastet. Diesen großen Devisenbetrag könnten wir am besten durch eine Korrektur der Handelsbilanz von der Einfuhrseite her einsparen, und zwar durch Verstärkung der heimischen landwirtschaftlichen Produktion. Auf diese Weise werde auch die Bedeutung der Landwirtschaft als Abnehmer industrieller Erzeugnisse gehoben, und große Möglichkeiten für die Ansiedlung neuer Arbeitskräfte würden erschlossen. Durch Ausbau und Vertiefung des ländlichen Bildungswesens müsse der soziale Rang des Bauern erhöht werden.

Die Sozialpolitik müsse auf die Gründung neuer ländlicher Arbeitsplätze und die Schaffung von Aufstiegsmöglichkeiten eingeeilt

werden. Die Siedlung hat zum Ziele eine zufriedene, bodenständige Bevölkerung zu schaffen, die sich ihres Wertes und des Wertes ihrer Arbeit bewußt ist. Für ein solches Siedlungswerk, so schloß der Minister seine Ausführungen, biete der deutsche Osten weiten Raum.

Die Siedlung darf nicht an die Stelle eines Stadiproletariates ein Landproletariat setzen, sondern sie hat ihr Ziel in der Anziehung einer zufriedenen, bodenständigen Bevölkerung. Zu diesem Wanderziel und zu diesem Arbeitsziel gilt es, den Weg zu bahnen.

### Dr. Wirths Königsberger Rede.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“)

B. Berlin, 27. Mai.

Der Abg. Dr. Wirth hat am 15. Mai auf der Königsberger Reichsbannerversammlung eine Rede gehalten, in der er die Deutschnationalen der

Gefinnungslumperer bezichtigte und in der er zur baldigen Stürzung der jetzigen Reichsregierung aufforderte. Wie die „Germania“ mitteilte, hat sich der Fraktionsvorsitzende des Zentrums alsbald nach Bekanntwerden mit dieser Rede Dr. Wirths beschäftigt und den Parteivorsitzenden, Reichskanzler Dr. Marx, gebeten, den Wortlaut der Rede Dr. Wirths festzustellen. Daraufhin hat der Reichskanzler Herrn Dr. Wirth brieflich die Bitte vorgetragen, ihm umgehend eine Mitteilung darüber zugehen zu lassen, ob die erwähnte Äußerung tatsächlich von ihm gemacht worden sei.

Eine Antwort ist darauf von Dr. Wirth anscheinend noch nicht eingetroffen. Man kann aber nicht bezweifeln, daß sie bejahend ausfallen muß, denn die Berichte der Königsberger Tagung sind verbreitet worden, ohne von Dr. Wirth oder einer anderen Person dementiert zu werden.

## Mussolinis Auffassung von Südtirol und der Brennergrenze.

### „Die Brennergrenze ist unverleßlich.“

WTB. Rom, 27. Mai.

In einer Rede in der Kammer sprach Mussolini u. a. von den neuerschaffenen 17 Provinzen. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich Mussolini mit Bozen, Balsano oder Bolzano sei sein alter Name. Bolzano sei Jahrhunderte hindurch eine durchaus italienische Stadt gewesen, seine Verdeutschung sei erst erfolgt, als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Oesterreich, nachdem es Venedig verloren hatte, Südtirol und Trient gewalttätig germanisieren wollte, um zwischen zwei italienischen Provinzen eine Enklave zu haben. Das alles hat jedoch, fuhr Mussolini fort, nichts mit der Brennergrenze zu tun. Selbst wenn es im schlimmsten Falle in Südtirol Hunderttausende von Deutschen gäbe, so ist die Brennergrenze heilig und unverleßlich (saganbarlicher Weisheit), und wir werden sie, wenn es nötig wäre, verteidigen, sogar mit einem Krieg, sogar schon morgen. (Beifall.)

In seiner Rede erklärte Mussolini u. a. noch, daß aus den Archiven von Bozen hervorgehe, daß alle wichtigen Schriftstücke und Dokumente des bürgerlich-rechtlichen Lebens italienisch abgefaßt gewesen seien.

habe eine genau umrissene Aufgabe: Die bewaffneten Kräfte der Nation müssen auf den Zustand höchster Bereitschaft gebracht werden. Auch finanziell muß unsere Rüstung vollendet sein, und schließlich müssen konstitutionelle Reformen durchgeführt werden.

Mussolini berührte dann die Konferenzen von Locarno und erklärte anschlüssend:

Jetzt, wo kaum zwei Jahre verstrichen sind, rüsten die Locarnovölker zu Lande und zur See.

Der große Aufmarsch in Berlin liegt erst ganz kurze Zeit zurück. Bei dieser Veranstaltung wurde eine Tafel mit der Aufschrift: „Von Triest bis Nizza“ mitgeführt. Das ist eine paradoxe Nomenklatur. Aber es ist immerhin eine Tatsache. Deshalb ist es die wichtigste Pflicht des faschistischen Italiens, seine Land-, See- und Luftstreitkräfte auf den Zustand höchster Bereitschaft zu bringen.

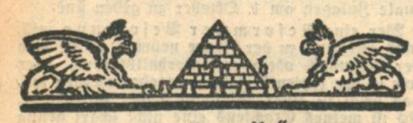
Wir müssen in der Lage sein, im gegebenen Augenblick fünf Millionen Mann zu mobilisieren

und mit Waffen zu versehen. Wir müssen unsere Marine verstärken und unsere Luftflotte muß so gewaltig werden, daß ihre Flügel die Sonne verdunkeln.

Zu der Bemerkung Mussolinis in der gezeigten Kammerrede, daß bei dem großen Aufmarsch des Stahlhelms in Berlin Tafeln mit der Aufschrift: „Von Triest bis Nizza“ mitgeführt worden seien, teilt die Pressestelle des Stahlhelms in Berlin mit, daß bei der Stahlhelmsumgebung in Berlin überhaupt keine Tafeln getragen worden sind. Ebenso falsch sei die Meldung des „Popolo d'Italia“, wonach der Ausdrud „Von Triest bis Nizza“ in Reden der Stahlhelmführer gebraucht worden sei.

### Die internationale Arbeitskonferenz.

Genf, 27. Mai. Heute vormittag haben die drei großen Ausschüsse für Krankenversicherung, gewerkschaftliche Freiheit und Festsetzung von Mindestlöhnen im Rahmen der Internationalen Arbeitskonferenz ihre Beratungen aufgenommen. Der Ausschuss für die Behandlung der Fragen der Krankenversicherung tagt unter dem Vorsitz des deutschen Regierungsvertreters Ministerialdirektor Grieler vom Reichsarbeitsministerium. Die Verhandlungen werden in diesem Ausmaß vorwiegend in deutscher Sprache geführt.



### Die „Pyramide“

Wochenchrift zum Karlsruher Tagblatt

erschließt in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 22) folgende Beiträge: Ueber Gerichtspraktiken vor 100 Jahren. Von Hof. Schuler in Dreieichen (Breisgau). — Nachwächterromanell. Von Gottlieb Graef in Karlsruhe. — Aus der Bruchstater Romanwelt. Von Othmar Weisinger in Heidelberg. — Aus dem Raubroman Willkommend. Von Breiberrn Edgar von Koberger in Karlsruhe.

### Das große Glück.

Von Max Jungnickel.

Es wird schon so sein: Man kommt nur auf die Welt, um ein einziges, großes Glück zu erleben. Für einen Tag vielleicht nur, der sich leuchtend und strahlend über die anderen Lebensstage erhebt; für eine Stunde vielleicht nur, die einen regenbogenbunten Heiligenschein trägt mit einer jubelnden Nachtigall darin. —

Kommt man deshalb auf die Welt? Ja, es wird schon so sein. — Und nun will ich meine kleine Geschichte erzählen:

Zwei achtjährige Mädchen gehen in ein und dieselbe Schule. Sie sitzen sogar auf derselben Bank, dicht nebeneinander. Und sie haben sogar an ein und demselben Tage Geburtstag. Sie wetteifern im Lernen miteinander. Immer halten sie gleichen Schritt. Nur eins haben sie nicht gemeinsam: das Herkommen. Die eine stammt aus guten Verhältnissen. Sie ist das einzige Kind daheim. Sie geht sorgfältig gekleidet. Jeder Nadelstich an ihrem Kleide flüchert von Mutterliebe. Ja, sie weiß, wie leuchtend die Mutterhand wird, wenn sie über den Kinderstreu freigeht.

Das andere Mädchen ist arm. Es hat ja auch sieben Geschwister daheim. Es wird gleich rot,

wenn man es anspricht, und wenn es antwortet, errödet es noch mehr. Weiß hängt ihm zu jeder Seite des Gesichtes eine Haarsträhne herab. Billig und fadenheilig ist sein Kleid.

Jedesmal wenn die beiden Schulmädchen Geburtstag haben, wird das arme Mädchen traurig, es verweilt. Ueber das Gesicht des andern aber glänzt ein lüchtes Entzücken. Es hat keine Geheulose im Arm und zeigt sie nun jubelnd in der Klasse herum. Das andere aber hat nichts. Es lächelt hilflos und versteht seinen Kopf im Lebewein. Es schämt sich. In seine großen blauen Augen kommen langsam die Tränen.

Und heute haben sie beide ihren neunten Geburtstag. Die Mitschülerinnen wissen es und warten brennend auf die großen Ueberraschungen. Das Mädchen aus guten Verhältnissen kommt, hat ein funkelnelnendes Kleid an, neue Schuhe und einen neuen Hut. Das hat es alles zum Geburtstag erhalten. O, es ist so glücklich. Es ist ihm, als ob es mit dem Schönsten bekleidet, was es auf der Erde gibt. —

Und nun kommt das arme Mädchen. In seinem zerlumpten Kleide hat es eine Broche hängen, ein glühendes, buntes Ding; zwei lauzende Holländer sind darauf gemalt. Die ganze Klasse wundert sich, drängt sich an das Geburtstagskind heran. Kleine Finger befühlen die Vorstednabel. Das Mädchen aber ist wie gelähmt vor Glück. Sein hageres Gesicht ist wie von Lichtern durchleuchtet. Und sein Herz durchströmt von lauter Seligkeiten. Nicht die Broche ist's, die es da an seiner Brust hängen hat. O nein. Aber es hat heute einen Triumph, es kann strahlen. Ja ja, das reiche Mädchen ist den andern Kindern ganz gleichgültig geworden. Das arme Mädchen hat heute mehr als die Geburtstagskinder.

Es ist nicht arm. Es hat heute seine Armut besiegt. Sein Glück ist groß und herrlich, als wäre es vom Himmel gefallen.

Die Stunde ist beendet. Die Kinder strömen laut rufend und schreiend und singend an den Schulhof. Nach einer Weile kommt eine junge Frau über den Schulhof gerannt. Die Schwester des armen Mädchen ist es. Sie ist aufgeregt,

läuft suchend hierhin, dorthin, und da — sie stürzt auf ihre kleine Schwester hin und greift sie wie eine Crispie. „Du hast ja meine Brosche!“ — Und sie reißt ihr das Ding von der Brust herunter. „Was fällt Dir ein, meine Brosche mit in die Schule zu nehmen?“ und stachend läuft sie zurück.

In das Gesicht des armen Mädchens aber steigt ein hilfloses Lächeln. Es weiß nicht, was es tun soll. Es ist wie gelähmt vor Schreck. Es steht totentlebig am Schulhofsaum. Seine Mundwinkel zucken schmerzhaft. — Die Kinder bilden geringfügig, höhnisch zu ihm auf.

Die Glocke läutet wieder zum Unterricht. Die Kinder fliegen wie lärmende Sperlinge ins Schulhaus zurück. Das arme Mädchen steht noch immer am Zaun. Dann geht es langsam wie durch einen bösen Traum der Tür zu. — Den Kopf hat es gesenkt. Die Finger krampfen sich ohnmächtig in den billigen Rod. — Es kann nicht begreifen, daß sein großes Glück vorbei ist. —

In „Bobbs letzte Nacht“ von Johannes Brandt gerät ein junger Mann aus ähnlich nichtigem Anlaß wie Schnitzlers „Reutant Gustl“ in einen Ehrenhandel. Morgen soll er sich mit einem Meisterschützen schießen. Er bittet die von ihm geliebte Frau eines anderen, ihm seine letzte Nacht zu beglücken. Madame hat ein Herz. . . . Am nächsten Morgen heißt es, der Zweifampfsieger sei am Schlagfluß gestorben. (Wiederum siehe „Reutant Gustl“!) Aber Madame ist empört! So war es nicht gemeint. Einem Sterbenden hatte sie sich geschenkt. . . . Nun steht die schlecht maskierte Pötte ein: Madame will, daß Bobby mit dem Sterben Ernst mache. Er frent sich des Lebens! Madame gesteht dem Gatten ihren Irrtum. Will ihn bewegen, den Verführer niederzuknallen. Er weigert sich. Da läßt sie beide „Feiglinge“ im Stich und nimmt den Dritten; den Meisterschützen, den man fälschlich totgesagt hatte. Das lachende Ende des Ehebruchs.

Noch bewußter wird die Eheirung in Carl Lobodas Lustspiel „Die Wette“ als Maggis Suppenwürze benutzt. Ein „Ladkiller“ bietet einer „anständigen Frau“ die Wette an, daß er sie erobern wird. Nicht Leidenschaft, nicht einmal Ehrgeiz bewegt den sehr modernen Herrn, nur der Sport. Bei der Dame ist das Selbstvertrauen, bei ihrem Gatten das in seine Frau gesetzte Vertrauen so groß, daß sie die Wette annehmen. Sicher würde die junge Frau sie gewinnen, denn der professionelle Don Juan ist ihr widerwärtig; aber da regt sich ungeschickte Eifersucht ihres Ehemanns. Die beleidigt sie, entrüstet sie, treibt sie dem Stiller in die Arme. Geblüht wird des Dichters Vorurteillosigkeit von der Duplizität der Fälle. Zwei Ehefrauen gewinnt der Don Juan, und nur eine Zimmerfür treunt sie! Loboda, der einst mit dem Panderstüchden „Am Teufel“ sein Glück gemacht hat, bewährt elegante Fassung. Unerträglich wäre diese Erotik ohne Gros, hätte sie nicht die Hülle eines wohlgepflegten Dialogs.

Unter die Lustspiele dieses Schlags würde auch Siegfried Trebitschs „Das Land der Treue“ gehören, hätte es nicht des Verfassers Ungeheuerlichkeit zum Schauspiel gemacht. Der

## Frankreich und der englisch-russische Bruch.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“)

Paris, 27. Mai.

War es reiner Zufall oder Absicht, daß am Tage des Abbruchs der englisch-russischen Beziehungen der russische Außenminister Tschitscherin und der französische Botschafter in Moskau, Gerbette, in Paris weilten?

Seit Abschluß des russisch-englischen Handelsvertrages im Jahre 1921 bemüht sich die russische Diplomatie, die Anerkennung der Sowjetunion zu erlangen. Diese Bestrebungen sind nicht allein politischer, sondern auch wirtschaftlicher Natur, wie das Verhalten der russischen Delegierten auf der Genfer Weltwirtschaftskonferenz beweist. Durch die englische Einflugspolitik drohen aber diese mühseligen Erfolge zunichte zu werden. Zwischen Rumänien und den übrigen Staaten der kleinen Entente und Ausland bestehen keinerlei Beziehungen. Das gleiche gilt für Polen. Durch die Anerkennung Bessarabiens als rumänischen Besitz — nach längerem Böczeru — hat sich Italien zu einem offenen Gegner Russlands bekannt. Jetzt vernichtet der Bruch mit England einen der wichtigsten Außenposten der russischen Diplomatie. Es ist daher verständlich, wenn Tschitscherin eine Annäherung an Frankreich sucht, um nicht noch mehr außenpolitisches Gebiet zu verlieren.

Die Haltung der französischen Presse ist nicht ganz einheitlich in der Beurteilung des Abbruchs der englisch-russischen Beziehungen. Auch läßt sich noch nicht erkennen, welcher Kurs Rußland gegenüber endgültig eingeschlagen werden soll. Die Rechtsblätter, bis weit in die Kreise der Mitte, sind scharf antikomjettistisch eingestellt, und würden es, je eher, je lieber, begrüßen, wenn sich Frankreich an England voll und ganz anschloße.

Aber die Regierung Poincarés stützt sich bekanntlich nicht allein auf die Parteien der Rechten und der Mitte. In dem Koalitionskabinett ist ein ausschlaggebender Faktor die Haltung der radikalen Parteien, ohne deren Unterstützung die gegenwärtige Regierung zum Scheitern verurteilt ist.

Diesen Widerstand seiner radikalen Freunde berücksichtigend, dürfte Außenminister Briand vorläufig Rußland gegenüber noch nicht denselben Weg einschlagen wie England. Zum mindesten wird er erst einmal abwarten, von welchen Folgen der englisch-russische Kampf begleitet sein wird. Ueber die Anfänge der Schuldenverhandlungen wird man in nächster Zeit nicht hinwegkommen, da die Russen als Vorbedingung die Gewährung von Krediten verlangt haben, eine Forderung, die Frankreich im Hinblick auf England heute unmöglich erfüllen kann. Daß die russisch-französischen Schuldenverhandlungen voranschreitend nicht weiter kommen werden, wird sicherlich von vielen Franzosen bedauert werden, die vor dem Kriege ihr Vermögen in russischen Renten angelegt hatten, und nun hoffen, einen Teil zurückzuerhalten. Denn geschickter Weise haben die Russen zuerst mit der Erörterung der Anerkennung der Staatsrenten begonnen. Dieser Faktor wird bei der Frage, ob Frankreich mit Rußland brechen wird oder nicht, zu beachten sein.

Es ist nicht verwunderlich, daß die Rechtsblätter die Gelegenheiten benutzen, um England gegen das „sowjetfreundliche“ Deutschland scharf zu machen. Die Kommentare weisen darauf hin, daß der am meisten Befürchtete erregende Punkt die Haltung Deutschlands sei. Die offizielle Presse verhält sich vorläufig ruhig. Während ein Teil der französischen Presse behauptet, daß Chamberlain auf Briand einen Druck ausgeübt habe, damit dieser Deutschland in der Rheinlandsfrage entgegenkomme und so die „westliche“ Orientierung des Reiches bis zur Vollkommenheit ermögliche, will man auch wissen, daß Briand auf Chamberlain gedrückt habe, und

### Berliner Uraufführungen.

Von Hermann Riensl.

Die „Komödie am Mittag“ von Fred Angermayer ist die dürftigere Fortsetzung von Angermayers dürftiger „Komödie am Rosa“. Noch immer handelt es sich um die vier Stadtwürdenträger von Krähwinkel, noch immer um ihre geheimen Liebesverhältnisse mit der Gattin des Herrn Mittag. Jetzt ist sie zehn Jahre tot, der eint von den Liebhabern mit Reliqued versehene Witwer ist als reicher Mann aus Amerika zurückgekehrt, und neuerdings verjehet er, da ihm die Liebesbriefe der vier Schwereudner in die Hand gespielt wurden, die Würdigen in Angst und Schrecken. Es sind die Inventarstücke der ältesten Schwänke, die da helfen mußten: die Kleinstadtbögen, die Frau Bürgermeier als Hansdrade, eine dralle Negerin als ehrfurchtsvoll erwartete Prinzessin, ein Landrat als göttliche Gerechtigkeit.

gegen den Beitritt Englands in der Rheinlandfrage, sich zu Zugeständnissen bequemt habe, die eine Unterstützung Englands im Kampfe gegen Rußland zum Ziel hatten.

Die Dominions und der englisch-russische Konflikt.

Kapsbad, 27. Mai.

Der Ministerpräsident sagte im Parlament anlässlich des Bruches zwischen England und der Sowjetunion, daß die südafrikanische Regierung nicht beabsichtige, augenblicklich irgendwelche Schritte in dieser Sache zu tun.

Dies Vorgehen steht ganz im Gegensatz zu dem Verhalten Canadas, das sich voll und ganz dem englischen Vorgehen angeschlossen und bereits die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland abgebrochen hat.

Eine russische Mobilisierung?

Totia, 27. Mai.

Mehrere japanische Blätter bringen Telegramme aus Charkin (Mandschurei), wonach Befehle zur raschen Mobilisierung der Sowjettruppen ergangen seien. Die mobil gemachten Truppen würden hauptsächlich nach der Grenze im äußersten Osten und nach Kronstadt geschickt werden. Die Maßnahmen werden als Vorzeichen von Feindseligkeiten zwischen Großbritannien und Sowjetrußland angesehen.

Masaryk zum Staatspräsidenten wiedergewählt.

Prag, 27. Mai.

Der bisherige Präsident B. G. Masaryk wurde im Abgeordnetenhause im ersten Wahlgang mit 274 Stimmen für die neue siebenjährige Funktionsperiode zum Staatspräsidenten wiedergewählt. Die erforderliche Dreifünftelmehrheit betrug 258. An der Wahl nahmen 494 Abgeordnete und Senatoren teil.

Es wurden 432 gültige Stimmen abgegeben, 104 Stimmen waren leer.

Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses begab sich der Ministerpräsident auf die Burg zur Einholung des wiedergewählten Präsidenten, der den Eid auf die Verfassung zu leisten hat.

Der Terror in Ostoberschlesien.

Polnische Aufständische mißhandeln deutsche Turner.

Kattowitz, 27. Mai.

Anlässlich der gestrigen Meisterschaftsspiele der Deutschen Turnerschaft für Polen kam es wieder zu schweren Ausschreitungen polnischer Aufständischer gegen Angehörige der deutschen Minderheit. Der Turnverein Bietitz wurde bei seinem Marsch nach Pleß von Aufständischen zur Rückkehr gezwungen. Eine Abteilung des Kattowitzer Turnvereins wurde auf freier Straße von uniformierten Aufständischen überfallen und schwer mißhandelt. Die Verletzten...

meist Frauen und Kinder, mußten fliehen, wurden aber auf Fahrrädern verfolgt und weiterhin mißhandelt.

Auch in Pleß ereigneten sich schwere Übergriffe der Aufständischen. Auch diesmal vollzogen sich die Überfälle vor den Augen der Polizei, ohne daß diese sich der Überfallenen annahm.

Sozialdemokratische Partei und Konfordat.

Kiel, 27. Mai.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Kiel wurde gestern gegenüber der Entschließung Löwentheins, die grundsätzlich jedes Konfordat ablehnt, eine Erklärung der preussischen Landtagsfraktion verlesen, die folgendermaßen lautet:

„Die Unterzeichner erklären, jedes Konfordat abzulehnen, das Schlußfragen behandelt, meinen aber, daß nicht alle Konfordate grundsätzlich abzulehnen sind, namentlich soweit es sich um die Abgrenzung der Bistümer und um die Bischofswahl handelt. Abmachungen zwischen der Kurie...

und Preußen bestehen schon seit 1922 und ihre Neuregelung sei für die Republik schon deshalb notwendig, weil in der einschlägigen, noch zu Recht bestehenden königlichen Verordnung Rechte des Königs festgelegt sind, die auf den Staat übergehen müssen. Würden in Preußen solche Konfordate abgelehnt, so entstehe die Gefahr, daß das Reich eingreife. Beim Reich sei aber — wenigstens bei der jetzigen Regierung — die Gefahr vorhanden, daß die Staatsautorität und die Geistesherrschaft weniger geschützt werden als in Preußen.“

In der Abstimmung wurde die Entschließung der Parteileitung, die dieser preussischen Erklärung entspricht, angenommen. Die Resolution Löwentheins dagegen, die sich gegen jedes Konfordat wendet, wurde, wenn auch gegen eine starke Minderheit, abgelehnt.

Dr. Stresemann in Tübingen.

Stuttgart, 27. Mai. Reichsaußenminister Dr. Stresemann begab sich heute vormittag von Stuttgart nach Tübingen, wo er in einer Versammlung des Hochschulringes vor der Studentenschaft sprach.

Unpolitische Nachrichten

Frankfurt a. M. In einer hiesigen Villa explodierte die elektrisch betriebene Ammoniakkühlvorrichtung eines Eisgeschanks. Durch die Explosion wurden zwei Hausangehörige und zwei Kinder schwer verletzt, so daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußten. Der größte Teil der Kücheneinrichtung wurde zerstört.

Köln. Von dem aus sechs Doppeldeckern bestehenden Luftgeschwader des in Köln gastierenden Zirkus Boiss-Sarrafani stürzte am Donnerstag mittag ein Flugzeug bei der Ausfahrt von Scheuflingen infolge plötzlichen Verlangens des Motors aus 220 Meter Höhe in eine Baumgruppe ab. Der Apparat wurde zertrümmert. Der Pilot kam mit einer Verletzung des Nasenbeins davon.

Chemnitz. Bei dem sogenannten Badberg-Viered-Rennen, das am Himmelfahrtstag zum erstenmal stattfand, ereigneten sich 64 Unfälle, bei denen es sich allerdings zum größten Teil um leichte Stürze von Fahrern und weniger schwere Unfälle des Publikums handelte. Bei dem Rennen der 1000-cem.-Motorräder wurde ein 9jähriger Knabe, der über die Straße lief, umgefahren und getötet. Der Fahrer wurde vom Rad geschleudert und erlitt ebenfalls ernste Verletzungen.

Hagen. Donnerstag morgen wurde in Boete bei Hagen der Eisenbahnenposten Friedrich Borwerk ermordet aufgefunden. Der Tote hatte eine klaffende Schädelswunde, die auf gewaltsamen Tod vermittelst eines Hammers schließen läßt. Der Schädelschlag...

vollständig zertrümmert, so daß das Gehirn heraustrat. Ueber den oder die Täter ist noch nichts bestimmtes bekannt. Die Polizei nahm drei Söhne des Ermordeten vorläufig in Haft.

Paris. Ueber Le Bourget flogen zwei Militärflugzeuge zusammen. Der Führer des einen Apparates wurde getötet, während der andere sich mit Hilfe seines Fallschirmes retten konnte.

Paris. Bei einem Autounfall in Courmont bei Poligny wurden drei Personen getötet. Eine geborene Prinzessin Bourbon wurde schwer verletzt.

Neapel. Mittwoch früh zwischen 3 und 4 Uhr wurde in den Driftstufen am Fuße des Vesuvius ein heftiges Erdbeben verspürt. Das Erdbeben soll nicht mit der erhöhten Tätigkeit des Vesuvius zusammenhängen, sondern seinen Ursprung in den Apenninen haben. Auch aus Capria und anderen Orten Italiens werden Erdstöße gemeldet, die bei der Bevölkerung Panik auslösten. Der Materialschaden ist nur gering.

New-London (Connecticut). Der amerikanische Dampfer „Manole“ ist auf seiner Probefahrt bei Montauk mit einem anderen Schiff zusammengestoßen. Nach einem kurzweiligen Kollisionsschiffes „Saw“, das dem Dampfer Beistand leistet, wird es sich vielleicht als notwendig erweisen, die 310 Passagiere und die Besatzung der „Manole“ an Land zu bringen.

Kriegsminister a. D. v. Stein gestorben.

Brandenburg a. d. Havel, 27. Mai.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verstarb in Rehnin (Marl) der Kriegsminister a. D. und erster Generalquartiermeister im Weltkrieg, General a. Art. Erz. Dr. v. Stein im 73. Lebensjahre.

Hermann Stein wurde am 13. September 1854 zu Wedderstedt in der Provinz Sachsen, wo sein Vater Pfarrer war, geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Naumburg und trat nach bestandener Reifeprüfung als Junker in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 (Brandenburg) ein. Dort wurde er 1875 Offizier und tat Frontdienst bis er 1885 zur Kriegsakademie kommandiert wurde. Nach deren Besuch wurde er 1888 in den Generalstab verlegt in dem er dann den größten Teil seiner Soldatenlaufbahn tätig war. Als Hauptmann führte er einige Zeit eine Batterie im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7 (Weßel). Später war er zwei Jahre hindurch Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 33 (Weß).

Im Generalstab wurde er 1908 mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters beauftragt und 1910 nach seiner Beförderung zum Generalmajor Oberquartiermeister. Im Jahre 1912 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant und Kommandeur der 4. Division (Deutsch-Estland). Als solcher wurde er 1913 in den Adelsstand erhoben.

Als der Krieg ausbrach wurde General v. Stein Generalquartiermeister. Als solcher unterzeichnete er die denkwürdigen Tagesberichte der ersten Kriegswochen und so kam sein Name in aller Munde. Mitte September 1914, nach der Marnechlacht, übernahm der General die Führung des 14. Reservekorps, das in seiner Stellung nördlich der Somme am 1. Juli 1916 von dem ersten Stoß der großen englisch-französischen Offensive getroffen wurde und durch sein zähes Festhalten, namentlich bei Thiepval unsterblichen Ruhm erlitt. General v. Stein erhielt in Anerkennung dessen den Orden Pour le mérite. Ende Oktober wurde er dann als Nachfolger des Generals Bild von Hohenborn, der die Führung eines Armeekorps übernahm, preussischer Kriegsminister. Kurze Zeit darauf wurde er zum General der Artillerie befördert. Nach vor Kriegsende trat er von seinem Amt zurück und nahm den Abschied.

Begnadigung der Eisenbahn-attentäter von Leiferde.

Berlin, 27. Mai.

Das preussische Staatsministerium hat, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, in seiner heutigen Sitzung entsprechend dem Vorschlag des Justizministeriums beschlossen, das auf Todesstrafe lautende Urteil des Schwurgerichts gegen die beiden Urheber des Eisenbahnattentates von Leiferde, Schlesienger und Weber, im Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus umzuwandeln.

Treffpunkt der Intelligenz ist bei Johann Huber

dem bekannten Graphologen, welcher wieder zur Karlsruher Messe eingetroffen ist. Derselbe besitzt Empfehlungen bekannter Autoren und Kapazitäten der Wissenschaft. Beachten Sie die Pyramide neben Günters Südruchthalle. J. Huber gibt Auskunft über Charakter, Talente, Fehler, Schwächen, Berufswahl usw. bei Vorzeigung einer Schriftprobe. J. Huber ist nicht zu verwechseln mit Wahrsagern und sogenannten Gauklern, die schwindelhafte Horoskope, sogenannte Glücksbriefe verkaufen, die weder wissenschaftlichen oder geistigen Inhalt haben und den Verstand des Menschen dadurch irritieren. J. Huber ist Mitglied des Bundes „Die Burg“ zur Bekämpfung der Gaukelei auf wissenschaftlichem Gebiet. Um zahlreiche Inanspruchnahme wird gebeten. Auch werden schriftliche Aufträge entgegengenommen.



Ständige Adresse: München, Leonrodstraße 101 B. 3.

Karlsruher Kunstleben.

Kunsthause Böhle-Berisch.

Durch eingetretene Bewegung auf dem Markt der Gemäldelokale hat das Kunsthause Böhle-Berisch seine Ausstellungsräume in den Gartenhof des Hauses Bademel auf der Kaiserstraße verlegt. Damit wird helle, in gutem Licht stehende Räume gewonnen worden, die der stillen Kunst von Malerei und Graphik einen wohlthuenden Rahmen geben. Die derzeitig ausgestellten Werke stammen im wesentlichen von zwei Künstlern: Aug. Gebhard und Fritz Ruppert.

August Gebhard stellt sieben Landschaften, die der Seele des Schwarzwaldes Ausdruck geben (Birkenwaldbrand, Schwarzwaldhaus, Wiesentbach mit Brücke, Bauernhaus mit Eiche, Brückchen mit Baum, Wiesentbach im Frühling, Einames Gebüsch). Diese Tafeln sind in klarer Raumgestaltung und harmonisch ausgeglichener Farbgebung, sowie sorgfältiger Detailbehandlung vorzügliches Zeugnis des bekannten Stilwillens von Gebhard, dem in einem Bild nichts unwichtig und nichts überflüssig ist, und der in seiner bescheidenen Gelassenheit der stillen und ruhigen Schönheit Luos nahekommt. Seine zeichnerische Sicherheit, die in den zwei Naderungen Sonnea und Weiden am See unverhüllt ausgeprochen ist, verbirgt sich in den Bildern unter dem weichen Wechsel der grünen und blauen Töne, unter der fühligen Luft dieser Räume. Es ist eine Lust, sich mit den Augen über diese klaren Tafeln zu bewegen.

Fritz Ruppert gibt in den Aquarellen hauptsächlich einen Auszug aus seinen letzten Studienreisen nach dem Süden Europas und fügt in der kleinen Sammlung von Delgemälden eine Auseinandersetzung mit seiner malerischen Vergangenheit hinzu, die als eine Lösung ohne deren geistige Grundlagen im Zeichnerischen und koloristischen aufzugeben: sichere Zeichnung, schöne Lokalfarbigkeit und phantastische Bildauffassung. Außerordentlich reich und überraschend eindrucksvoll sind die Zeichnungen...

und Aquarelle von der Studienreise durch die Alpen, nach Venedig, Rom, Süditalien, Gallien, Griechenland bis an den Bosporus, die im einzelnen aufzuführen zu weit ginge, und die man gesehen haben muß, um die energische Arbeit und Kunst gewahrt zu werden, die sich hier als Blei- oder Farbstiftzeichnung und als Aquarell auswirkt und in einfach-natürlicher Kunstsprache zum Ausdruck kommt. Praktisch diese schaurigen Wald- und Schnee-Eindrücke, diese sonnigen Landschaften und Architekturbilder, diese farbige irreführenden groß- und kleingriechischen Räume und Bauwerke — um dann die groß-einfache Zusammenfassung des Königs in der Bildniszeichnung des Vaters darzustellen. Weiterhin sei auf die trefflichen Plakette von H. Kärrn (Mandolinenspieler, Mutter und Kind) und von Otto Schneider (Abschied, Heilige Familie) und F. G. Hirt (Ehendes Mädchen) hingewiesen, die mit anderen Werken der Malerei und Plastik noch ausgestellt sind.

Galerie Moos.

Mit der Sonderausstellung Erich Krause gibt die Galerie Moos einen wechselfollen Einblick in das ernste Schaffen eines vielseitig tätigen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstlers. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend), den Neo-Impressionismus (Zanerinnen hinter dem Vorhang, Auregen u. um hohe Ziele in der Kunst ringenden Künstler. Es mag sein, daß die Vielfältigkeit im Stofflichen oder auch die Erprobung und Auseinandersetzung mit allerlei Kunstrichtungen der Gewinnung eines eigenpersönlichen Stiles vorerst wenig gütlich scheinen. Aber wer durch mancherlei Gefahren manhaft hindurchgeht und vielleicht mancherlei Umwege macht, kommt doch wohl auch rasch zum Ziel. Diese Einblicke muß man sich gegenwärtig halten, wenn man Erich Krause durch den Impressionismus (Mit mit Rabe, an Manets Olympia anknüpfend),

**Kaffee Gold**  
**KARLSBADER KAFFEEGEMÜLL**  
 HEINRICH FRANCK SOHNE G.M.B.H.  
 LUDWIGSBURG u. BERLIN W.

**Kaffee Gold**  
 das neue  
**Karlsbader Kaffee gemülld**  
 von **Franck** Söhne G.M.B.H.  
 BERLIN LUDWIGSBURG HALLE'S NEUSS' 27

für die feine Küche

**Omnibusverkehr zum Wildparkrennen**  
 ab Moninger von 1/2 7 Uhr früh  
 Rich. Flohr.

**STAATL. FACHINGEN**

Vorbeugend bei Neigung zu Gicht usw.

Staatl. Fachingen erhält Körper und Geist frisch und gesund!

Brennschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W8, Wilhelmstr. 55.  
 Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Hauptniederlage: Bahm & Basler, Zirkel 30, Telefon 255.

**B.S.A. und Matchless Motorräder**

Die führenden engl. Marken!

General-Vertreter: **W. Kaier**  
 Motorfahrzeuge  
 Mühlburg  
 Rheinstraße 59  
 Prospekte u. Vorführung kostenlos

**Frücht. Lage am Vierwaldstättersee.**  
 Hotel **St. Niklausen** bei Pension Luzern.  
 Ruder-, Bade-, Angeltour, Exkursionen.  
 Pension ab Fr. 7.50 JH 2399 Ls.  
 Hausorchester. Prospekte. Kurt v. Jahn.

**Während der Messe**  
 Trotz billiger Preise

Alpaka-, Seiden-, Regen-, Tuch- u. Gummimäntel Windjacken

Kleider, Röcke Kostüme, Blusen Pullover Damen-Strümpfe Regenschirme

**10% Rabatt**  
**Daniels Konfektions-Haus**  
 Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1. Trippel  
 Am Sonntag, den 29. d. Mts., ab 11 Uhr offen

**Pfannkuch**  
 Zum **Wochenende**

**Richtwaage**  
**Zweiflammwaage**  
**Weinbrand**  
**Silber**  
 in kleinen Flaschen mit Schraubverschluss

**Schokoladen**  
**Saure Drops**

**Pfannkuch**

**Neu erschienen:**  
**Gelber Taschen-Fahrplan**  
 des Karlsruher Tagblattes für Karlsruhe und die weitere Umgebung

Sommer 1927  
 Preis 40 Pfg.

Zu haben in den Buch- und Papierhandlungen, bei den Bahnhofs-Buchhandlungen, sowie in der Tagblatt-Geschäftsstelle, Ritterstraße 1

**Pfannkuch**  
 Qils

**Touristen-Proviant:**

**Mettwurst**  
 in kleinen Stücken von 45 Pfg. an  
 Thüringer und Ostfrieser **Salami** und **Cervelat**  
 1/2 Pfd. 55 Pfg. 65 und 75 Pfg.

**Oelsardinen**  
 Dose 32 Pfg. von

**Pfannkuch**

Meine bedeutend erweiterte, mit allen Saison-Neuheiten reich ausgestattete

# Damen- und Kinder-Konfektions-Abteilung

welche durch ihre Vielseitigkeit und ganz besonders durch **seltene Preiswürdigkeit** allgemein überrascht, bietet für den jetzigen

## Pfingst-Bedarf

vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Mäntel	Kleider	Kostüme
Mäntel gute Strapazierware, aus imprägn. Kar. Stoff zu Mk. 29.50, 19.50 <b>12.75</b>	Hauskleider aus einfarbigem und kar. Zeilr. Mk. 6.50, 4.50 <b>2.90</b>	Herrnstoff-Kostüme moderne Muster und Formen Mk. 68.-, 33.- <b>19.50</b>
Regen-Mäntel aus reinw. Impr. Stoffen . . . . . 99.50 26.50 <b>19.50</b>	Wäsche-Kleider aus kar. und bedruckter Kunstseide . . . . . Mk. 12.50, 8.75 <b>4.50</b>	Rips-Kostüme jugendliche Macharten . . . . . Mk. 75.-, 48.- <b>29.50</b>
Mäntel aus reinwillenem Rips u. Rips-popoline . . . . . Mk. 48.-, 32.- <b>19.50</b>	Wollmusseline-Kleider in jugendlichen und Frauen-Fassons . . . . . Mk. 23.50, 19.50 <b>14.50</b>	Composé-Kostüme Wolle einfarbig, Jacke mit kar. Rock Mk. 68.-, 39.- <b>29.50</b>
Shetl.- u. Kasha-Mäntel hübsche, jugendliche Formen Mk. 33.50, 19.50 <b>12.75</b>	Crêpe de chine-Kleider mit langen Ärmeln, neue Farben . . . . . Mk. 58.- 45.- <b>29.50</b>	<b>Blusen</b>
Herrnstoff-Mäntel aus besten reinwillenen Imprägn. Stoffen . . . . . Mk. 68.- 48.- <b>36.50</b>	Popeline-Kleider reine Wolle, moderne Ausführung . . . . . Mk. 24.50 16.50 <b>9.75</b>	Zefir- u. Musselin-Blusen Mk. 6.75, 3.75 <b>2.90</b>
Schwarze Seiden-Mäntel aus gemusterter Kunstseide mit reicher Rückengarnierung Mk. 69.-, 45.- <b>19.50</b>	Rips- u. Popeline-Kleider in prachtvollen Farben und entzückend. Formen Mk. 45.-, 29.- <b>19.50</b>	Weisse Voile-Blusen m. lang. Ärmeln Mk. 12.50, 9.75 <b>5.90</b>
Schwarze Alpaccamäntel extra lang u. weit Mk. 29.50, 19.50 <b>14.75</b>	Weisse Popeline- u. Rips-Kleider mit Plisseerücken, flott verarbeitet . Mk. 48.- 36.- <b>24.50</b>	Rohseidene Blusen reine Seide, mit Säumenarbeit Mk. 24.50, 15.50 <b>9.75</b>
		Crêpe de Chine-Blusen in den schönsten Modefarben Mk. 35.-, 24.50 <b>19.50</b>

**Mädchen- und Knaben-Bekleidung**

Mädchen-Waschkleider aus Musseline, Zeilr und Wäsche . . . . . Mk. 9.75 6.50 <b>2.50</b>	Knaben-Waschanzüge Kießerform, aus prima gestr. Kadettstoff . . . . . Mk. 12.50 9.50 <b>5.50</b>
Weisse Voile-Kinder-Kleider auflege Form., je nach Ausführung . . . . . Mk. 15.- 8.50 <b>4.50</b>	Knaben-Schul-Anzüge hübsche Formen, aus soliden Buckinstoffen . . . . . Mk. 19.50 12.50 <b>7.50</b>
Mädchen-Mäntel in Wolle und Baumwolle, je nach Ausführung und Größe . . . . . Mk. 14.50 7.50 <b>4.90</b>	Knaben-Waschblusen aus Zeilr und Kadettstoff . . . . . Mk. 7.50 4.50 <b>2.75</b>
Russenkittel und Spiel-Anzüge von . . . . . <b>75</b>	Einknopf-Hosen blau, Waschseide . . . . . von <b>1.75</b> an

**Besonders preiswerte**

Waschstoffe	Weißwaren
Baumwoll-Musseline aparte neue Muster Mtr. 1.15 78 j <b>58 j</b>	Hemdentuch gebt., 80 cm breit fein-u. starkfädig Mtr. 95 j 75 j <b>40 j</b>
Wash-Crêpe bedruckt sch. Ausmusterung Mtr. 1.25 95 j <b>78 j</b>	Maccotuch 80 cm br., für eleg. Leibwäsche . . . . . Mtr. 1.25 95 j <b>75 j</b>
Künstlerdrucke Indanthren-farb. für Dirndlkleider Mtr. 1.75 <b>1.35</b>	Cretonne u. Dowlas 150 cm br., 1. Oberbrettlicher, Mtr. 2.75 2.25 <b>1.75</b>
Kleiderzeilr waschocht, kariert gestreift u. einfarb. Mtr. 1.25 95 j <b>68 j</b>	Bettuch-Halbblenden 150-160 cm breit, Mtr. 3.50 2.75 <b>1.75</b>
Woll-Musseline in jeder Geschmacksrichtung, Mtr. 8.25 2.75 <b>1.75</b>	Bettmatten 130 cm br. gestr., gutes Fabrikat Mtr. 2.25 1.75 <b>1.15</b>
Voll-Voile bedruckt, 100 cm br. in mod. Blumenmuster, Mtr. 2.95 2.50 <b>1.90</b>	Bettmatten 130 cm breit neueste Blumenmuster Mtr. 3.25 2.50 <b>1.45</b>
Schotten-Waschseide neue Farbstellungen M. 1.90 1.50 <b>95 j</b>	
Bedruckte Wäsche die gr. Mode, leicht-u. waschocht entz. Ausmuster. Mtr. 3.25 2.50 <b>1.50</b>	
Kunstseiden waschbar vorwiegend schwarzweiss, für Frauenkleider Mtr. 2.75 2.50 <b>1.90</b>	
Bedruckte Rohseiden in allen Farben mit aparten Blumen-mustern Mtr. 6.75 5.75 <b>4.75</b>	
Rohseide gute Qualität Naturfarbe . . . . . Mtr. 4.75 3.50 <b>2.80</b>	

**Schwarze Mantel-Seide**  
 glatt u. gemustert in allen Preislagen

# Carl Schöpfl

Markt-platz.

**Gottesdienst-Anzeiger**  
 Sonntag, den 29. Mai 1927.  
 Evangelische Stadtkirche.

Kollekte um 10 Uhr in der St. Niklausen Kirche.

Stadtkirche, 10 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 11 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 12 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 13 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 14 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 15 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 16 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 17 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 18 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 19 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 20 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 21 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 22 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 23 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 24 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 25 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 26 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 27 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 28 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 29 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.  
 Stadtkirche, 30 Uhr: Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Schmitt.

**St. Nikolaus Karlsruher Hauptort.** 6-7 Uhr: Gottesdienst; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 11-12 Uhr: Gottesdienst; 13 Uhr: Gottesdienst; 14 Uhr: Gottesdienst; 15 Uhr: Gottesdienst; 16 Uhr: Gottesdienst; 17 Uhr: Gottesdienst; 18 Uhr: Gottesdienst; 19 Uhr: Gottesdienst; 20 Uhr: Gottesdienst; 21 Uhr: Gottesdienst; 22 Uhr: Gottesdienst; 23 Uhr: Gottesdienst; 24 Uhr: Gottesdienst; 25 Uhr: Gottesdienst; 26 Uhr: Gottesdienst; 27 Uhr: Gottesdienst; 28 Uhr: Gottesdienst; 29 Uhr: Gottesdienst; 30 Uhr: Gottesdienst.

**St. Nikolaus Karlsruher Hauptort.** 6-7 Uhr: Gottesdienst; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 11-12 Uhr: Gottesdienst; 13 Uhr: Gottesdienst; 14 Uhr: Gottesdienst; 15 Uhr: Gottesdienst; 16 Uhr: Gottesdienst; 17 Uhr: Gottesdienst; 18 Uhr: Gottesdienst; 19 Uhr: Gottesdienst; 20 Uhr: Gottesdienst; 21 Uhr: Gottesdienst; 22 Uhr: Gottesdienst; 23 Uhr: Gottesdienst; 24 Uhr: Gottesdienst; 25 Uhr: Gottesdienst; 26 Uhr: Gottesdienst; 27 Uhr: Gottesdienst; 28 Uhr: Gottesdienst; 29 Uhr: Gottesdienst; 30 Uhr: Gottesdienst.

**St. Nikolaus Karlsruher Hauptort.** 6-7 Uhr: Gottesdienst; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 11-12 Uhr: Gottesdienst; 13 Uhr: Gottesdienst; 14 Uhr: Gottesdienst; 15 Uhr: Gottesdienst; 16 Uhr: Gottesdienst; 17 Uhr: Gottesdienst; 18 Uhr: Gottesdienst; 19 Uhr: Gottesdienst; 20 Uhr: Gottesdienst; 21 Uhr: Gottesdienst; 22 Uhr: Gottesdienst; 23 Uhr: Gottesdienst; 24 Uhr: Gottesdienst; 25 Uhr: Gottesdienst; 26 Uhr: Gottesdienst; 27 Uhr: Gottesdienst; 28 Uhr: Gottesdienst; 29 Uhr: Gottesdienst; 30 Uhr: Gottesdienst.

# Aus dem Stadtkresse

## Jahrmart für Jung und Alt.

Zu dem Rekordbesuch von 18 000 Personen am Dimmelfahrtstag teilt man uns noch mit: Die kühnsten Erwartungen, die man auf den Dimmelfahrtstag gesetzt hatte, wurden noch übertroffen. Schon gleich nach Eröffnung um 11 Uhr vormittags setzte der Anstrom ein und hielt den ganzen Tag ununterbrochen an. Der Besuch war zeitweise so stark, daß Hilfskassen aufgestellt werden mußten, um die vielen Menschen rasch abzufertigen. Der Ordnungsdienst mußte vor und in der Halle verschiedentlich eingreifen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Kurz nach 2 Uhr setzte der große Anstrom ein; auf dem Festplatz begann um 3 Uhr der Hauptbetrieb. Nahezu hundert Damen betätigten sich wiederum beim Voss-, Blumen-, Schokoladen- und Bilderverkauf. Wenn wieder jemand 20 oder 50 M. gewonnen hatte, was in den letzten Tagen öfter der Fall war, konnten die hoffenden Käufer kaum befriedigt werden. So war der große Tag ein Tag des Erfolges, den man dieser Wohltätigkeitsveranstaltung von Herzen gönnt dar.

### Was bringt der Samstag?

Der Nachmittag für die Jugend. — Rollers- und Stelzenwettkämpfe. — Kinderkabarett. — Abends Turniertanzschau. — Kabarett.

Wer freut sich nicht an lachenden und fröhlichen Kindergeächern? Wie douchbar war die Jugend am vergangenen Mittwoch nachmittags. Die Veranstaltungen dieses Mittags waren für die Kleinen bestimmt; aber viele sind zu kurz gekommen. Manche haben das Kinderkabarett noch nicht gesehen. Darum gehört der Samstag mittag ganz und gar der Jugend. Um 1 Uhr wird eröffnet. Punkt 3 Uhr beginnen die Rollers- und Stelzenwettkämpfe. In der großen Halle konzentriert nachmittags die Schülerkapelle. Den Hauptanziehungspunkt dürfte aber das Kinderkabarett bilden. Gesang, Tanz, Anklöpfung, Lichtbilder, Pat und Patachon und Bauchredner werden miteinander abwechseln. Ein besonderer Gast hilft noch mit, die Kleinen zu erfreuen: Paulchen Müller vom Landestheater.

Für die Erwachsenen bildet am Samstag abend 8.30 Uhr die Tanzschau der Paare aus den beiden Turnieren den Mittelpunkt des Interesses. Der allgemeine Tanz die Musik und der Spielbetrieb werden Stimmung bringen. Direktor Blum hat für sein Kabarett ein ganz exquisites Programm aufgestellt. Vom Landestheater wirken Elbe Blank und Adolf Vogel mit, Frau Eui Klöbe und Damen der Meriens-Leger-Tanzschule haben ihre Mitwirkung für diesen Abend zugesagt.

### Der Losverkauf auf dem Jahrmart.

Die Festleitung teilt uns mit: Um allen Gütlichen entgegenzutreten, kann mitgeteilt werden, daß bis jetzt weder der Gewinn von 3000 M. noch der von 1000 M. gezogen wurde. Selbstverständlich befinden sich unter den Losen, die noch nicht verkauft sind, außer den oben genannten auch noch Gewinne von 500 M. und 100 M.

**Pfingstpaketverkehr.** Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Verendung der Pfingstpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben können. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil und Stadtwerk, anzugeben, sowie in das Paket oben auf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

**Verkehr.** Vom 28. Mai an verkehrt die Samstag verkehrende Triebwagenfahrt 3510, bisher Durlach ab 13.33 nach Karlsruhe, sechs Minuten früher: Durlach ab 13.27, Karlsruhe an 13.34.

**Besuch einer amerikanischen Studiengesellschaft.** Wie der Verkehrsverein mitteilt, wird die deutsche Gruppe des American Institute of Educational Travel in Newyork unter der Führung des Professors W. D. Finnecker an der Universität daselbst am 18. August d. Js. unserer Stadt einen Besuch abstatten.

**Kurzschristprüfung bei der Handelskammer Karlsruhe.** Das bei der Handelskammer Karlsruhe errichtete Prüfungsamit für Kurzschrist hielt vor kurzem seine 18. Prüfung ab. Es nahmen im ganzen 54 Prüflinge teil. In der Abteilung I zu 120 Sätzen in der Minute bestanden von 30 Teilnehmern 16; von diesen

erhielten 6 die Note „sehr gut“, 7 die Note „gut“, 8 die Note „ziemlich gut“. In der Abteilung II zu 150 Sätzen ließen sich 20 Teilnehmer prüfen, 5 Prüflinge bestanden mit der Note „sehr gut“, 8 mit der Note „gut“ und 1 Prüfling mit der Note „ziemlich gut“. In den Abteilungen 180, 200, 220 und 240 Sätzen in der

Minute unterzog sich je 1 Teilnehmer der Prüfung, die alle bestanden. Die Handelskammer richtet an die Arbeitgeber aus Handel und Industrie die Bitte, die Ziele und Zweckbestimmung des Prüfungsamits dadurch zu unterstützen, daß sie bei Anstellung neuer Schreibkräfte solche Bewerber bevorzugen, die vor dem Prüfungsamit eine Prüfung mit Erfolg abgelegt haben und somit eine gute Gewähr für wirkliche Leistungen in der Kurzschrist bieten.

**Volkshaus.** In dem Bestreben, der Karlsruher Arbeiterschaft ein eigenes Heim zu geben, erwerben die Freien Gewerkschaften voriges Jahr das Anwesen der Wollfabrik Haas & Sohn, Schützenstraße 16. Es mußten umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen werden, um in den Gebäulichkeiten Wirtschaftsräume, Büros, Wandererherberge mit Bad- und Wascheinrichtungen unterzubringen. Am heutigen Samstag werden die Wirtschaftsräume der Doffentlichkeit übergeben.

**Festel.** Gestern nacht wurde in den neu-geschaffenen Anlagen in der Ettlingerstraße am Ettlinger Tor an 15 Lebensräumen die Gipfel in einer Länge von einem halben bis einen Meter mutwilligerweise abgerissen. Es ist bedauerlich, daß die nach so langen Bemühungen geschaffene Anlage durch Ungehörige beschädigt worden ist. Hoffsichtlich erwirkt man den Täter, um ihm durch eine kräftige Strafe den Sinn für Schonung zu schärfen.

**Zu dem Antonallid in Offen** erfahren wir noch, daß eine Vernehmung des verletzten Chauffeurs noch nicht möglich war, da die Verletzungen sehr schwer sind. Es handelt sich um die Chauffeure Hans Heinz aus Schaffenburg, Johann Schmidt aus Schaffenburg, Anton K. aus Malsch, einen Herrn aus Heidelberg, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte und zwei Herren aus Offen. Die Verletzungen des Schmidt sind sehr schwer, bei den übrigen besteht keine Lebensgefahr.

### Chronik der Vereine.

**Das elektrische Kochen.** Im Rahmen der vom Karlsruher Hausfrauenbund veranstalteten Ausstellung wurde auch das elektrische Kochen in neuzeitlichen Apparaten moderner Elektrotechnik theoretisch und praktisch vorgeführt. Die Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, bekannt unter dem Namen Rheinelektra, hatte in dem Bestreben, die Anwendung der Elektrizität im Haushalt, besonders zum Kochen, den Hausfrauen nahe zu bringen, Frau Dr. Dürer aus Freiburg gewonnen, die die im vollen Saal der Ausstellung Anwesenden während eines zweistündigen Vortrages zu fesseln verstand. Die von der Vortragenden vorgeführten Leistungen des Elektro-Defonoms eines ebenso zuverlässigen als Koch- und Brat- als auch Backherd dienenden Apparates, waren erstaunlich. Bei verblüffend einfacher Handhabung wurden in den Stunden die feinsten Mahlzeiten gekocht, ein Braten auf das Schmelzgerüst zubereitet und mehrere Kuchen gebacken. Der Elektro-Defonom leistet hierzu, auf dem Gebiete des elektrischen Kochens eine Umwälzung hervorzurufen. Der Hausfrau wird bei Benutzung dieses Apparates der selbstständig abkühlende, sobald die entsprechende Koch-, Back- oder Bratemperatur erreicht ist, jegliche Arbeit der Überwachung ihres Kochgutes sobald sie es nur zu dem Herd fast eingelebt hat, abgenommen. Sie hat keine Aufsicht und Rauchbelästigung mehr, keine angebrannten oder übergebrannten Speisen, keine gesundheitlichen Schädigungen durch Gase- und Dampfeinwirkungen mehr zu befürchten, sie kann Stundenlang von ihrem Herd bleiben und findet auch nach vielen Stunden ein heiß fertiges, warmes, wohl-schmeckendes Essen in ihrem Herd vor.

Neben der Ersparnis an Zeit- und Arbeitsleistung beim Kochen bietet der Elektro-Defonom aber auch noch eine Ersparnis an Fett- und Zutatenverbrauch, die mit 60-80 Prozent nicht zu hoch gewarnt sein dürfte. Der Stromverbrauch bei diesen modernsten aller elektrischen Heißapparate ist außerordentlich gering. So bedarf zur Zubereitung eines vollständigen Mittagsessens für 5 Personen, bestehend aus Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln nur etwa 1/2 Kilowattstunde verbrauch werden. Daß die im Elektro-Defonom zubereiteten Speisen auch vom gesundheitlichen und vom nahrungsmittelchemischen Standpunkt aus viel wertvoller sind als die auf irgend einer offenen Kochgelegenheit bereitgestellten, mußte die Vortragende in überzeugender Weise klarlegen. Der Elektro-Defonom hat schon in vielen Gebenden eine begeisterte Anhängererschaft in der Hausfrauenwelt gefunden, und es ist unabweisbar — die Bevölkerung verliert es —, daß er auch bei mancher Hausfrau, die mit dabei war, den Wunsch auf Befehl gewekt hat.

### Standesbuch-Auszüge.

**Sterbefälle.** 26. Mai: Hermann Schröder, 77 J. alt, Landwirt, Wüwer. 27. Mai: Helene Schott, 71 Jahre alt, Witwe von Josef Schott, Eisenbahnrechner; Josefina Gailer, 51 Jahre alt, Ehefrau von Baptist Gailer, Werkmeister; Karl Weber, 68 Jahre alt, Schreiner, Gemann.

# Sportärztlicher Ausbildungskurs.

Am Donnerstag begann eine Reihe von Vorträgen, verbunden mit praktischen Ausbildungen, die der Landesverband des deutschen Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen, Ortsgruppe Karlsruhe, als sportärztlichen Ausbildungskurs abhält. Die Vorträge finden im geologischen Hörsaal, die praktischen Übungen auf dem Sportplatz der Technischen Hochschule statt. Am 1. Juni Vortrag Oberregierungsrat Prof. Brokmer über die Grundlagen der Leibesübungen in Schule und Verein und Stadt-Med.-Rat Dr. Paul: Parallelismus über geistige und körperliche Entwicklung.

Zu dem ersten, der Doffentlichkeit zugänglichen Vortragsabend war eine kleinere Anzahl Zuhörer, meistens aus hiesigen und auswärtigen Aerztekreisen, erschienen. Der Vorsitzende Dr. Passlovsky, eröffnete den Kurs. Er dankte der Hochschule für Ueberlassung des Raumes, den Vortragenden sowie Dipl.-Sportlehrer Zwele, der die Leitung des praktischen Teils übernommen hat.

Sodann hielt Oberregierungsrat Professor Brokmer in Vertretung des verhinderten Prof. Dr. Paulke einen Lichtbildvortrag über

### Deutsches Wandern.

Der Vortragende kennzeichnete die Bedeutung der Wanderbewegung in der deutschen Jugend. Im Wandern liegt nicht nur ein großer selbstverzehrerischer, sondern auch ein hoher volkerzieherischer Wert: durch den Zusammenschluß und die Gemeinamkeit im Wanderleben.

Der Redner ging dann auf die bestehenden Wanderer-Organisationen ein.

Die Pfadfinderbewegung: von England, wo nach den günstigen Erfahrungen des Burenkrieges, in dem die jungen Engländer gute Dienste leisteten, General Baden-Powell der Gründer und Vater der boy scouts wurde, kam der Gedanke der Bewegung herüber nach Deutschland und führte zum Entstehen der deutschen Pfadfinder. Es war Pfadfinderart, deutsche Jungen zu erziehen, aufrecht, klar und offen, etwa dem englischen Internatideal entsprechend. Sie pflegten die Sinnesausbildung (durch Sportarten wie Speerwerfen, Bogenschießen), die in der heutigen Jugend-erziehung fast verloren gegangen ist. In ihren Reihen entstand die auch nach England gekommene 3-Eck-Lagerbewegung, die sich jetzt die ganze Welt zu erobern im Begriffe ist. Daneben errichteten sie eigene Heime. Der Vortragende zeigte im Lichtbild die bairischen Pfadfinderhäuser am Feldberg und auf dem Silberberg.

Als das Problem der Zeit bezeichnete der Redner die Schaffung ähnlicher Organisationen für unsere Mädchen. Turnen und Sport sind zu 80 Prozent männliche Angelegenheit; dabei hat die Förderung, turnerische Ausbildung der Frauen durch die Frau auf ihr angestammter Grundlage, in den letzten Jahren immer mehr an Nachdruck gewonnen. In 5-6 Jahren werden wir so weit sein, genügend turnerisch-akademisch ausgebildete Mädchen als Turn- und Sportlehrerinnen zur Verfügung zu haben.

Schwieriger ist noch eine andere Frage. Die meisten der Mädchen, die als Wandernde die Lande durchstreifen und unsere Jugendherbergen aufsuchen, werden vom Beruf das ganze Jahr bis auf wenige Tage Urlaubszeit tagaus-tagein 8-9 Stunden festgehalten. Diejenigen von ihnen aber, die heute in solchen Wander-tagen reichhaltige, nachdrückliche Erlebnisse empfangen, werden später einmal als Mütter einen ganz anderen, hellblickenden, abgehärteten Menschentyp heranzüchten.

Den Jugendlichen müßte in den Entwicklungs-jahren von 14 bis etwa 18/20 Jahren ein bestimmtes Minimum von circa 14 Tagen

Urlaub gewährt werden — dahin geht der Kampf des Aerzteverbandes schon seit Jahren. Der Redner kam im weiteren auf die Bewegung der Wandervögel zu sprechen. Mit ihnen sei nicht das zu vergleichen, was in den Jahren nach dem Kriege von undisciplinieren Borden die Landstrassen bevölkerte. Auch die Landbevölkerung hat sich mit der Wanderbewegung zum großen Teile ausgelehnt. Ihm, der zu dem Alter noch die meisten Beziehungen hatte, empfand am ehesten das Verdienst dieser jungen Leute, daß sie den alten Liederschatz des Volkes ausgegraben und den „Zupfgeigenhansl“ wieder erheben ließen.

Der Vortragende befahte sich eingehender mit den Wanderherbergen und Jugendbürgen. Den Verbänden war es zum Bedürfnis geworden, außer den Jugend- und Wandererherbergen eigene Reichsjugendbürgen, zumeist als Erinnerung an ihre Gefallenen und als Ort ihrer Tagungen, zu errichten. So entstand z. B. die D.S.V.-Jugendburg Lohbedda, auf der das sportliche Prinzip besonders zum Durchbruch gelangte. Gymnastik im Freien, Abhärtung durch kalte Duche usw. ist hier eines der wichtigsten Erholungs- und Kräftigungsmittel der schmalbrühtigen Kaufmannsjugend.

Zurückgebrängt muß dagegen das Massenwandern werden, in dem die Feinheiten deutschen Wandergenußes nicht zur Geltung gelangen. So haben ferner die vielen Wanderherbergen zu verschwinden, die weniger von Nutzen als Schaden sind. Ebenso stehe man auf dem Standpunkt der Trennung von Mädchen und Knaben; die Naturfreunde und ähnliche Verbände dagegen, führen aus bestimmten erzieherischen Momenten, beide Geschlechter in den Gruppen zusammen. Schließlich sieht der Aerzteverband noch darauf, daß der Jugendliche vom alpinen Sport ferngehalten wird, da er meist den hierbei gestellten Anforderungen doch nicht gewachsen sein kann.

Schließlich kam der Vortragende auf eine besonders interessante Seite des Vortragensandes zu sprechen: Vielerorts gehen in steigendem Maße

### Die Schulen an die Errichtung eigener Landheime.

für ihre Schüler. In Baden bestehen bereits solche Heime. Hier können die verschiedenen Volksschichten sich viel leichter zusammenfinden und verleben — im Verkehr der Schüler untereinander und mit dem Landvolk, in dessen Leben und Schaffen tieferer Einblick gewonnen wird. Vaterlandsliebe, Selbsterziehung, Selbständigkeit werden gefördert, wie der erzieherische Wert neben dem gesundheitlichen der entscheidende ist. Für die Erziehung wurde in unsern Schulen leider zu wenig getan und zuviel Bedeutung der Erlangung größtmöglicher Kenntnisse zugemessen. Dann lernen Schüler und Lehrer vor allem einmal menschlich näher kommen.

Teilweise ist man auch schon dazu übergegangen, Schüler austausch in die Wege zu leiten; so besuchten Hamburger Schüler in den Ferien ein Freiburger Schulheim, und von dort kamen Schüler nach der Nordseeküste.

Wenn es dazu der Pädagoge verfehlt, in solchen Heimen im Hintergrunde zu bleiben (was ihm einen gesteigerten Führereinfluß einbringt), werde er die Jugendlichen noch dazu zu selbststärkeren und selbständigen, rücksichts-vollen Menschen erziehen, die auch einmal verstehen, eigene Wünsche dem Ganzen unterzuordnen.

Dann werden unserm Volke einmal wieder die Führer erstehen, die es braucht.

Einem zweiten Vortrag hielt Dipl.-Sportlehrer Zwele von der Technischen Hochschule über „Sport und Training“, auf den wir noch zurückkommen.

# FÜR DIE FESTTAGE NEUE SALAMANDER SCHUHE!

BILLIGER ALS DER SALAMANDER SCHUH KANN KEIN WIRKLICH GUTER SCHUH VERKAUFT WERDEN.



# SALAMANDER



Karlsruhe

Kaiserstraße 167.

Das 5. Karlsruher Wildparkrennen.

Zu dem am kommenden Sonntag, vormittags 9 Uhr, auf der Wildparkrundstrecke zum Ausstrag kommenden V. Karlsruher Wildparkrennen haben sich nahezu 70 Fahrer gemeldet.

Die Abnahme der Fahrzeuge findet in diesem Jahre nicht in der Stadt, sondern am Samstag nachmittag von 3 Uhr ab auf der Rennstrecke statt.

Zwischen der Rennstrecke und der Stadt ist am Sonntag vormittags Omnibusverkehr eingerichtet. Die Eintrittsstelle befindet sich am „Montinger“, Karlsruher Straße.

Der Veranstalter wird das Rennen so zur Abwicklung bringen, daß es jedem Besucher des Wildparkrennens möglich sein wird, das am Sonntag nachmittag auf dem Platz des Hochschulsportplatzes stattfindende Fußballwettkampfspiel zwischen A.F.V. und S.C. Dresden beizusichtigen zu können.

Veranstaltungen.

Sonntagskonzerte im Stadtpark. Am Sonntag finden zwei Konzerte statt und zwar vormittags von 11-12 Uhr.

Mascani-Konzert abgesetzt. Das vor einiger Zeit durch die Konzertdirektion angesetzte Dirigenten-Gastspiel Pietro Mascagnis kann leider Sonntag, den 29. Mai, nicht stattfinden.

Was geht in China vor? Aus den spärlichen, oft einander widersprechenden Nachrichten, die über den chinesischen Bürgerkrieg zu uns kommen, kann sich kaum jemand ein richtiges Bild machen.

Warum und wie soll man Anzeigepflicht machen? Der Gedanke, den Körper in seinen natürlichen Abwehrmaßnahmen gegen Krankheiten zu unterstützen, ist uralt.

Die badische Wanderungsbilanz.

Baden hat im vorigen Jahrhundert bis etwa 1890 durch Abwanderung Menschen eingebüßt, ihre Zahl wird für die Zeit von 1841 bis 1890 auf rund 350 000 zu schätzen sein.

Table showing migration statistics for Baden, including population change and migration balance for various regions like Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, and Mannheim.

(Zu einem erheblichen Teil als Bevölkerungsverlust zu bewerten dürfte auch der Verlust an in Baden garnisonierendem Militär sein, der gegenüber 1910 rund 28 200 Mann beträgt.)

Table showing birth and death statistics for Baden, comparing 1910 and 1925 data across different districts.

Die vorstehende Uebersicht ist in verschiedener Hinsicht reich an Aufschlüssen. Sie läßt bedeutende Unterschiede in der Entwicklung in den verschiedenen Gegenden Badens hervortreten.

Seite wissen wir, daß Krankheiten ihre Ursachen nicht ausschließlich in unreinem Blut haben, sondern daß bei Gesundheitsstörungen eine Reihe anderer Umstände mitwirken.

Der Veranstalter wird das Rennen so zur Abwicklung bringen, daß es jedem Besucher des Wildparkrennens möglich sein wird, das am Sonntag nachmittag auf dem Platz des Hochschulsportplatzes stattfindende Fußballwettkampfspiel zwischen A.F.V. und S.C. Dresden beizusichtigen zu können.

Die Preisverteilung findet abends um 8 Uhr im Festsaal des Hotel Germania statt. Zu den bereits gestifteten Ehrenpreisen kommen noch weitere von der F. Rhénania-Flag, der Deutschen Vacuum-Ges. Gargoylle, der Firma Theodor Koch, des Vertreters der Judka Gummiwerke, Herrn Laub, der Brauerei Beck, Forstheim, Continental, Hotel Germania, Gerberfabrik Durth, Firma Eberhardt, Firma Karrer u. Paris und Herrn Schubnell.

Die Ehrenpreise sind in den Fenstern des Möbelhauses Trezger, Kaiserstraße 97, bis Samstag abend ausgestellt. Die Klassenpreise erhalten jeweils Geldpreise in Höhe von 100, 75 und 50 Mark.

Sport-Spiel

Fußball

Der Badische Fußballverband trägt auch in diesem Jahre seine Fußballmeisterschaft aus. Aus den bisherigen Spielen, die im Pokalfußball durchgeführt wurden, qualifizierten sich P.S.V. Karlsruhe und F.S.V. Waldshut zum Endspiel.

Am 1. Juni im Hochschulsportplatz. Beide Vereine stellen 2 junge, vielversprechende Mannschaften, die in ihrem Stärkeverhältnis ziemlich ausgeglichen sind.

Tagesanzeiger

Am 28. Mai. Bad. Landesbühnen: 7-10 Uhr: Mischel. Stadt. Konzerthaus (Bad. Hoftheater): nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Bebertrump.

selbige Entwicklung innerhalb dieses Zeitraumes in ihren einzelnen Phasen nicht exakt erfährt werden kann. Wenn im ganzen auch ein Wanderungsverlust festzustellen ist, so blieb er doch gering.

Table showing migration statistics for Baden, including population change and migration balance for various regions like Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, and Mannheim.

(Zu einem erheblichen Teil als Bevölkerungsverlust zu bewerten dürfte auch der Verlust an in Baden garnisonierendem Militär sein, der gegenüber 1910 rund 28 200 Mann beträgt.)

Table showing birth and death statistics for Baden, comparing 1910 and 1925 data across different districts.

Die vorstehende Uebersicht ist in verschiedener Hinsicht reich an Aufschlüssen. Sie läßt bedeutende Unterschiede in der Entwicklung in den verschiedenen Gegenden Badens hervortreten.

Seite wissen wir, daß Krankheiten ihre Ursachen nicht ausschließlich in unreinem Blut haben, sondern daß bei Gesundheitsstörungen eine Reihe anderer Umstände mitwirken.

Der Veranstalter wird das Rennen so zur Abwicklung bringen, daß es jedem Besucher des Wildparkrennens möglich sein wird, das am Sonntag nachmittag auf dem Platz des Hochschulsportplatzes stattfindende Fußballwettkampfspiel zwischen A.F.V. und S.C. Dresden beizusichtigen zu können.

Die Preisverteilung findet abends um 8 Uhr im Festsaal des Hotel Germania statt. Zu den bereits gestifteten Ehrenpreisen kommen noch weitere von der F. Rhénania-Flag, der Deutschen Vacuum-Ges. Gargoylle, der Firma Theodor Koch, des Vertreters der Judka Gummiwerke, Herrn Laub, der Brauerei Beck, Forstheim, Continental, Hotel Germania, Gerberfabrik Durth, Firma Eberhardt, Firma Karrer u. Paris und Herrn Schubnell.

Die Ehrenpreise sind in den Fenstern des Möbelhauses Trezger, Kaiserstraße 97, bis Samstag abend ausgestellt. Die Klassenpreise erhalten jeweils Geldpreise in Höhe von 100, 75 und 50 Mark.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Der Wirbel über Finnland ist neuerdings wieder verlegt, während das Hoch über Island seine Lage wenig verändert hat. Der zwischen beiden zu erwartende Zustrom kühlerer Luft aus Norden wird voraussichtlich auch unser Land treffen und zeitweilige Bewölkung mit einzelnen Strichregen hervorbringen.

Table showing weather forecasts for Karlsruhe, including temperature, wind, and cloud conditions for various days.

Badische Meldungen.

Table showing local news reports from Baden, including accidents, deaths, and other events.

Außerbadische Meldungen.

Table showing news reports from other regions, including weather and local events.

Verkehrs-Unfälle im Lande.

Der Autounfall bei Sedenheim.

dr. Sedenheim, 27. Mai. Wie bereits Urz gemeldet, wurden gestern vormittags auf der Strecke Sedenheim-Friedrichsfeld zwei junge Leute von einem Auto überfahren und getötet.

Bon anderer Seite wird ergänzend mitgeteilt, daß das Auto einem entgegenkommenden Motorrad ausweichen mußte. Der Führer des Autos verlor seine Balance an den Straßenrand zu stürzen, um so einem Unglück vorzubeugen.

Die bald am Tatort erschienene Gerichts-Kommission stellte den bereits eingetretenen Tod der Unglücklichen fest. Der Motorradfahrer, der nach diesem Bericht der Urheber des Unfalls sein soll, fuhr unbekümmert davon.

ld. Bruchsal, 27. Mai. Gestern abend verunglückten zwischen Menzingen und Neuenbürg zwei Bruchsaler: der Mechanikermeister Karl Ricker und der Säger Bernhard Lanpeter.

ld. Biehlhaußen bei Heidesberg, 27. Mai. Ein Chauffeur aus der Pfalz wollte mit seinem kleinen beladenen Lieferwagen auf der Straße wenden, als plötzlich der Motor stillstand.

ld. Karlsruhe, 27. Mai. Gestern abend erfolgte im Kammerfort auf der Straße zwischen hier und Graben-Neudorf ein Autounfall. Von zwei sich annähernden Wagen fuhr einer zu stark seitwärts und rannte gegen eine Telegrafenhastange.

ld. Schweigern bei Boxberg, 27. Mai. Ein von Mergentheim kommendes Auto, das nach Witzburg wollte, hatte den Weg verfehlt und lag durch den wiedererregenen Regen beim Dreieingang in's Rutschen.

ld. Hausen bei Schopfheim, 27. Mai. Am Donnerstag abend wurde auf der Landstraße von Zell nach Hausen der 7 Jahre alte Albert Köhler, der sich mit seinen Eltern auf dem Nachhauseweg befand, von einem von entgegengekehrter Richtung kommenden Motorradfahrer überfahren und getötet.

ld. Karlsruhe, 27. Mai. Gestern abend erfolgte im Kammerfort auf der Straße zwischen hier und Graben-Neudorf ein Autounfall. Von zwei sich annähernden Wagen fuhr einer zu stark seitwärts und rannte gegen eine Telegrafenhastange.

ld. Schweigern bei Boxberg, 27. Mai. Ein von Mergentheim kommendes Auto, das nach Witzburg wollte, hatte den Weg verfehlt und lag durch den wiedererregenen Regen beim Dreieingang in's Rutschen.

ld. Hausen bei Schopfheim, 27. Mai. Am Donnerstag abend wurde auf der Landstraße von Zell nach Hausen der 7 Jahre alte Albert Köhler, der sich mit seinen Eltern auf dem Nachhauseweg befand, von einem von entgegengekehrter Richtung kommenden Motorradfahrer überfahren und getötet.

ld. Karlsruhe, 27. Mai. Gestern abend erfolgte im Kammerfort auf der Straße zwischen hier und Graben-Neudorf ein Autounfall. Von zwei sich annähernden Wagen fuhr einer zu stark seitwärts und rannte gegen eine Telegrafenhastange.

Large advertisement for 'W. WILD PARKKRENNEN' for motorcycles on Sunday, May 29th. Includes details about the race, prizes, and contact information for the organizing club.

### Badische Chronik

#### Totenliste aus dem Lande.

Paada: Justina Kömig, 42 Jahre, Mannheim; Gustav Biederkehr; Franz Kaufmann; Heinrich Koch, Michael Boll, 75 Jahre, Ludwigshafen; Johannes Rembe, Baden; Gg. Bauer, 46 Jahre, Heidelberg; Philipp Andres, 65 Jahre; Valentin Herber, 54 Jahre; Samuel Wolf; Anni Sebide, Sinsheim; Hermann Weber, 55 Jahre, Pforzheim; Philipp Sed, 51 Jahre, Röttelsbach; Franz Schmitt, 49 Jahre, Durlach; Bertha Reich, Baden-Baden; Josefine Krust, 58 Jahre, Freiburg; Karl Hub, 22 Jahre; Maria Karins, 56 Jahre; Ant. Matt, 53 Jahre; Albert Pfister, 66 Jahre, Stodach; Marie von Massenbach, 78 Jahre.

#### Hauptversammlung des Badischen Schwarzwalddereins.

bid. Vörsach, 27. Mai. Am Samstag und Sonntag findet die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Schwarzwalddereins statt, zu der etwa 500 Teilnehmer aus dem Landesteil Baden und von der Basler Sektion des Badischen Schwarzwalddereins erwartet werden. Die Stadt Vörsach ist schon eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Der Hauptversammlung am Sonntag vormittag geht am Samstagabend ein Begrüßungsabend in der Festhalle voraus. Sonntag nachmittag gehen die Teilnehmer der Hauptversammlung in geschlossenem Zug vom Marktplatz aus an das Schützenhaus, wo gefällige Veranstaltungen nach einem reichhaltigen Programm stattfinden. Am Montag ist dann für einen Teil der Teilnehmer ein Ausflug nach Basel angelegt, sowie eine Dampferfahrt auf dem Rhein nach Rheinfelden. Der andere Teil unternimmt eine Fähtour von Kandersen über Schloß Bürgeln nach dem Hochblauen mit Abstieg nach Badenweiler.

#### Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure.

bid. Mannheim, 27. Mai. Die 60. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure begann heute vormittag mit einer Sitzung des Vorstandes, der sich mittags um 1 Uhr die Eröffnung einer Ausstellung anschlöß. Auf dieser zeigen einige Modelle aus dem Gebiet des Verbrennungsmotorenbaus den heutigen Stand dieses Industriezweiges. Heute nachmittag wurde die Sondertagung der Wärmehygiene eröffnet.

#### Der Streit an der Mannheimer Ingenieurschule.

bid. Mannheim, 27. Mai. Bekanntlich war von der Leitung der Mannheimer Ingenieurschule der Unterrichtsbeginn auf vormittag angelegt. Nur wenige Studierende haben der Aufforderung Folge geleistet, doch wurde der Unterrichtsbetrieb in vollem Umfang aufgenommen. Eine Abordnung der Schüler schickte war in Karlsruhe beim Kultusministerium vorbestellt worden, wurde aber darauf verwiesen, daß die jungen Leute den Unterricht besuchen sollten, da das Ministerium vollkommen auf Seiten der Stadt Mannheim und damit der Ingenieurschule stehe.

#### Brandstiftung.

dz. Baden-Baden, 26. Mai. Heute früh brach im Keller des Merkur-Hotel-Restaurants Feuer aus, das eine große Menge Sekt, Flaschenwein usw., die im Keller lagerten, vernichtete. Die mit Autos sofort herbeigeleitete Feuerwehr konnte das Feuer löschen. Wie sich herausstellte, liegt Brandstiftung vor. Der Täter, ein Hausburche namens E. Zimmermann, der vor 14 Tagen entlassen worden war, wurde festgenommen und ist gefällig.

Weiter wird von bid. gemeldet: Der Einbrecher, der im ganzen Hause gut bekannt war, zündete zuerst in der Souverainküche die Vorhänge an. Darauf entfernte er sich und benahm sich auf dem Rückweg so unmanierlich, daß er von der Polizei wegen Aufstörung festgenommen werden mußte. Erst gegen 15 Uhr wurden die Bewohner des Restaurants auf den Brand aufmerksam und alarmierten die Feuerwehr. Das Wasser mußte in genügender Menge auf den Berggipfel geschafft werden. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Trotzdem ist schwerer Schaden dadurch entstanden, daß die gesamten Weinvorräte vernichtet wurden und das Gebäude selbst starke Beschädigungen aufwies.

dz. Karlsruhe, 27. Mai. Die Arbeitsgemeinschaft süddeutscher Geflügelzüchter eine plant für 16.-18. Juli hier einen süddeutschen Züchtertag. Es wird mit diesem eine Ausstellung von Eiern, Küden, Futtermitteln usw. verbunden. Die Badische Landwirtschaftskammer hat sich bereit erklärt, die Oberleitung der Ausstellung und des Züchertages zu übernehmen.

dz. Ettlingen, 27. Mai. Nachdem die Erhebung der örtlichen Getränkesteuer auf Wein und Spirituosen am 31. März gefallen ist, hat der Gemeinderat beschlossen, ab 1. Juli ds. Js. eine Gemeindesteuer in Höhe von 7 Prozent des Herstellerpreises zu erheben.

= Blankenloch, 27. Mai. Zu der am Sonntag, 29. Mai, stattfindenden 2. Fahrwoche des hiesigen Militärvereins hat eine Anzahl Krieger und Waffenerbeiter der näheren und weiteren Umgebung, besonders solche von der Hauptstadt Karlsruhe, ihre Teilnahme zugesagt. Mit der Festlichkeit ist auch der Angeordnetentag des Alb- und Pfingstgau-Militärverbandes verbunden, der im Rathausaal abgehalten wird. Um das Fest zu einem wohl gelungenen zu gestalten, wirken folgende hiesige Vereine mit: die Gesangsvereine „Konfordia“ und „Sängerbund“, der Musikverein, der Kirchenchor und der Radfahrerverein.

= Langenbrücken, 27. Mai. Auf Antrag des Verkehrsvereins Langenbrücken wurden Sonntagspartien von Karlsruhe nach Langenbrücken genehmigt und liegen bereits auf. Am Sonntag, 29. Mai, feiert der Gesangsverein „Eintracht“ sein 60jähriges Stif-

## Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete im Hanauerland.

bid. Kehl, 27. Mai. (Drahtbericht.) Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Frhr. v. Langewiesing von Simmern in Begleitung des Grafen Adelman und Ministerialrat Schöffelmeier von der badischen Regierung stattete heute dem Hanauer Land und dem besetzten Brückenkopf Kehl einen Besuch ab. In Appenweier wurde der Reichskommissar von Landrat Schindeler-Kehl empfangen. Mit Autos wurde die Fahrt nach dem Hanauer Land angetreten und größere Ortschaften besucht. In Willstätt wurde ein kurzes Mittagessen eingenommen. Dann ging es weiter nach Kehl, wo die Herren um 4 Uhr eintrafen. Vor dem festlich geschmückten Rathaus wurde der Reichskommissar von Bürgermeister Dr. Kraus empfangen und in den Bürgeraal geleitet, wo sich der Gemeinderat, die Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie, die Geistlichkeit, die Schulbehörden sowie die Beamtenvertreter und die Bürgermeister des ganzen Brückenkopfbereiches eingefunden hatten. Ministerialrat Schöffelmeier überbrachte die Grüße der badischen Regierung und sprach dem Reichskommissar den herzlichsten Dank für den Besuch aus. Er wies kurz auf die Nothe des besetzten Gebietes und besonders auf die Lage des Brückenkopfes Kehl hin, seine frühere und jetzige Bedeutung und auf die dringende Notwendigkeit, zu helfen.

Dann sprach Landrat Schindeler. Er gab eine eingehende Schilderung von Entwicklung und Geschichte des Hanauer Landes, der Besatzung und der dadurch verursachten Schwierigkeiten und Nothe.

Bürgermeister Dr. Kraus vermittelte Gruß und Dank des Hanauer Landes, und schilderte seinerseits die Not der Stadt, besonders die gemeindliche Finanznot, die Auswirkung des Ruhrkampfes für Kehl, die Fürsorgekosten und die erforderlichen kulturellen Aufgaben. Er wies auf die seelische und moralische Not des besetzten Gebietes hin, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Land und Reich auch dem kleinen Hanauer Land Hilfe gewähren werden.

Weiter sprachen die Vertreter des Arbeitgeberverbandes, des Gewerkschaftsvereins, der Landbürgermeister, der Beamtenorganisation und des Handwerkes. Alle betonten die große Not des besetzten Gebietes und brachten ihre besonderen Wünsche zum Ausdruck. Alle gaben sie ihrer Freude Ausdruck über den Besuch des Reichskommissars und die dadurch gebotene Gelegenheit, ihre Wünsche und Sorgen persönlich vorzutragen zu können.

Der Reichskommissar dankte für den warmen Empfang und ließ Gruß und Dank der badischen Regierung übermitteln, versprach so halb es ihm möglich sei, sich zur Erfüllung aller Wünsche an maßgebender Stelle einsetzen zu wollen. Er versicherte alle Anwesenden seines warmen Interesses und schloß mit den besten Wünschen für Land und Leute des besetzten Kehlgebietes.

Der Besprechung schloß sich eine Rundfahrt durch Kehl und des Hafengebietes an. Abends wohnte der Reichskommissar mit Begleitung einem Gastspiel des Freiburger Stadttheaters an.

tungsfest verbunden mit Wettspielen von 22 Vereinen. Das Fest findet im herrlichen Parke des Schwefelbades statt.

bid. Mannheim, 27. Mai. Gekern nachmittag hat sich ein auf dem Waldhof wohnender 35 Jahre alter Händler, dessen Frau ihn vor einigen Tagen verlassen hat, mit seinem zwei Jahre alten Kinde in die Wohnküche eingeschlossen und hat den Gashahn geöffnet. Noch rechtzeitig hat er aber die Küche verlassen und die Nachbarsleute zusammengerufen, worauf er zusammenbrach. Der herbeigerufene Arzt hat die Ueberführung des Mannes insolge Gasvergiftung in das Krankenhaus angeordnet. Das Kind trug keinen Schaden davon. Aus einem Brief soll hervorgehen, daß er die Absicht hatte, mit dem Kinde aus dem Leben zu scheiden. Lebensgefahr besteht nicht.

bid. Mannheim, 27. Mai. Die katholische Pfarrgemeinde Mannheim-Neudorf hat neue Glocken bekommen. Ein großer Festzug begleitete am Mittwoch nachmittag die sechs neuen Glocken von der Bahn zum Marktplatz, wo Stadtpfarrer Berberich das neue Geläut in Empfang nahm. Am Donnerstag nachmittag fand die feierliche Weihe der Glocken durch Prälat Bauer statt.

ep. Heidelberg, 26. Mai. Der Evang. Pfarrverein, die Landesorganisation der evangelischen Geistlichen Badens, wird seine ordentliche Hauptversammlung am 6. und 7. Juni hier abhalten. Am ersten Tag (Pfingstmontag) findet abends eine vorbereitende Sitzung des Gesamtvorstandes statt; die Hauptversammlung am zweiten Tag wird durch eine Andacht von Pfarrer Maas hier eröffnet werden und sich mit den Berichten, mit den Wohlfahrtsvereinstellungen des Pfarrvereins und mit der Befolgungsordnung und anderen Landesangelegenheiten beschäftigen. Die Verhandlungen finden im Gemeindefaal der Providenzstraße statt.

bid. Schwabheim bei Oberbach, 27. Mai. Der 14jährige Sohn des Polizeidieners Gustav Münz kam unter die Egge und wurde lebensgefährlich am Kopfe verletzt. Er wurde sofort ins Heidelberger Krankenhaus eingeliefert.

bid. Rafatt, 27. Mai. Am Mittwoch wurde in der ehemaligen Kiesgrube des Deulerischen Werkes im sog. Baggersee an der Pfaffenheimer Landstraße die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Es handelt sich um einen 23jährigen Schloffer aus Sandweiler. Dieser war seit acht Tagen von zu Hause fort. Die Ursache der Tat ist in Schwermut zu suchen.

dz. Bühl, 27. Mai. Die Windex-Dichtspiele hatten sich die letzten Abende eines recht guten Besuches zu erfreuen. Wie sich jetzt herausstellt, sind von Dampfern Eintrittskarten gestohlen und zu billigerem Preis abgesetzt worden. Ein Täter wurde festgestellt.

bid. Offenburg, 27. Mai. Der Deutsche Weinbaukongress, der alle drei Jahre seine Tagung abhält, und aus dem Weingegenden Deutschlands und Oesterreichs zahlreich besucht wird, hat zum nächsten Kongressort im Jahre 1929 Offenburg bestimmt.

bid. Hohlbach bei Offenburg, 27. Mai. Gestern nacht 1/2 Uhr brannte das Anwesen (Wohnhaus und Dekonomiegebäude) des Werkmeyers Karl Egge bis auf den Grund nieder.

bid. Kehl, 27. Mai. Ein aus dem Hohenzollernischen hier zuerzogenes Dienstmädchen wurde von ihrem angeblichen Bräutigam, einem „Schrittheller“ Felix von Wepbach, aus der Tschoko-Slowakei, um ihre gesamten Ersparnisse im Betrage von 1300 Mk. betrogen. von Wepbach hatte dem Mädchen die Heirat versprochen und wollte sie von hier aus nach Straßburg bringen. Als er im Besitze der 1300 Mk. war, benutzte er den Vorwand, daß er sich um die Einreisepapiere für seine Braut bemühen müßte, um mit dem Raub spurlos zu verschwinden. Es scheint sich um einen gewerbsmäßigen Heiratschwindler zu handeln, wie sie an der Grenze häufig anzutreffen sind.

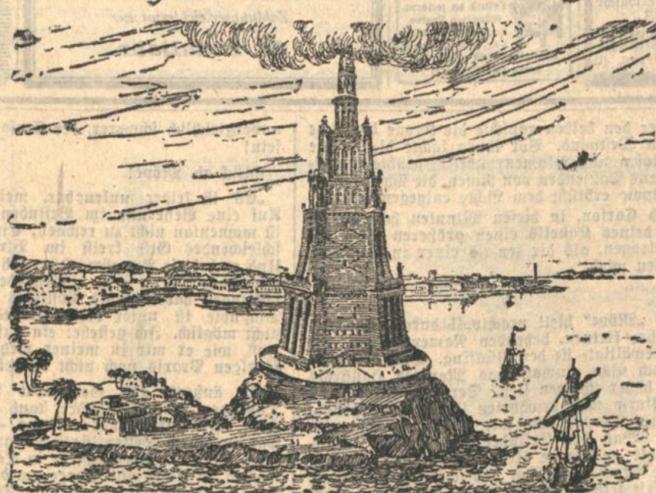
er. Legehshurst, 27. Mai. Heute morgen gegen 9 Uhr durchfuhr ein Lastauto mit Anhänger aus Oberkirch kommend den hiesigen Ort. Vor dem Rathaus brach durch die große Last beim Ueberfahren die Brücke des Dorfgraben und Auto und Anhänger wurden schwer beschädigt. Der Hinterwagen des Autos und der Vorderwagen des Anhängers waren auf einer Länge von 5-6 Meter eingebrochen. Der Begleitmann des Anhängers hatte noch die Geistesgegenwart, sich durch rechtzeitiges Abspringen in Sicherheit zu bringen und kam mit einer geringfügigen Fußverletzung davon, so daß durch das Unglück nur ein größerer Materialschaden entstanden ist.

bid. Oberhausen bei Reuzingen, 27. Mai. In der Nacht auf Dienstag brach in dem Dekonomiegebäude des bekannten Gasthauses zum „Schiff“ Feuer aus, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit Scheuer, Stallungen, Holzschopf und den hinteren Teil des Wirtschaftsgebäudes einäscherte. Der vordere Teil des letzteren konnte gerettet werden, so daß die Brandgeschädigten wenigstens ein Obdach haben. Durch den Brand erlitt auch die Fischerzunft einen unerlebbaren Verlust, indem alte und wertvolle Schriftstücke und Urkunden, die bis ins Jahr 1800 zurückreichen, verbrannten.

bid. Freiburg, 27. Mai. Staatspräsident Dr. Frick besuchte mit seiner Gemahlin in Begleitung des Oberbürgermeisters Dr. Bender das Krippelheim.

dz. Willingen, 27. Mai. Der Landesverband badischer Konjunktürier e. V. hält am Sonntag, 5. Juni, in der Tonhalle hier seinen diesjährigen Verbandstag ab. Am Samstag abend geht eine Verbandsvorstandssitzung voraus.

## Eins der sieben Weltwunder war für die Alten auch der Pharos von Alexandria.



Erbaut von dem großen König von Mazedonien, woher heute einige der vorzüglichsten Tabake für unsere Mischungen kommen, fandte dieser großartigste Leuchtturm der alten Welt seine Strahlen weit über das mittelländische Meer bis nach Rom, Athen und Byzanz. Leuchttürme haben wir heute auch an allen Küsten und in allen Häfen in den verschiedensten Ausführungen, aber das Geheimnis des Pharos, die Reichweite seiner Flammen, ist unerklärt geblieben. Was der Pharos unter den Leuchttürmen ist, das ist die

## Greiling-Juwel zu 6 S

unter den Zigaretten. Diese neue Marke, geschaffen für alle Verzehrer außergewöhnlicher Genüsse, hat in der Tat gleichfalls etwas Wunderbares; in ihrer neuartigen Goldfolienpackung erhält sie sich zudem in einer sonst kaum erreichbaren Frische. Schlank und dabei doch zugleich bequem füllig für die elegante Handhabung, ähnelt sie auch darin dem berühmten Pharos, als kleine Schwester neben dem großen Bruder stehend. In Form und Inhalt stellt Greiling-Juwel geradezu ein Tabakdenkmal des 20. Jahrhunderts dar.

## Unsere Schwarz-Weiß-4 S und Auslese-5 S

sind überall in Deutschland rühmlichst bekannt. Sie gehören zu den wenigen führenden Marken. Ihre hervorragende Qualität ist unbestritten. Es gibt keine besseren Zigaretten in diesen Preislagen. Der von Monat zu Monat steigende Umsatz beweist es.



# Landtagwahlgesetz und Gegenentwurf der Deutschen Volkspartei.

Von  
Landtagsabgeordneter Dr. Fischer.

Die Regierung hat bekanntlich dem Landtag eine Abänderung des Landtagwahlrechts in der Weise vorgeschlagen, daß das Land, statt wie bisher in sieben, künftig in 22 Wahlkreise eingeteilt werden soll. Gewählt sind dann in den einzelnen Wahlkreisen die Kandidaten mit 10 000 Stimmen. Die sämtlichen Reststimmen werden aus dem ganzen Lande gesammelt und auf die Wahlkreise verteilt, das die, mit der höchsten, hinter 10 000 zurückbleibenden Stimmenzahl der Reihenfolge nach auf 10 000 aufgefüllt werden und gewählt sind. Zum Schluß entfällt noch ein Abgeordneter auf 7500 Stimmen.

Die bisherige Landesliste soll in Wegfall kommen; Wahlkreisverbände nicht gebildet werden. Der Regierungsentwurf geht bewußt an den wirklichen Mängeln unseres Wahlsystems vorbei, nämlich dem zu niedrigen Wahlfaktor, der unnötig großen Zahl der Abgeordneten und der Zersplitterung in kleine Parteien. Diesen Mängeln ist freilich nur durch eine Verfassungsänderung abzuhelfen; die Erhöhung des Wahlfaktors sogar nur durch Veränderung der Reichsverfassung. Deshalb man aber nicht versuchen soll, den anderen Mängeln durch verfassungsändernde Bestimmungen abzuhelfen, ist nicht einzusehen.

Vorerst also ist das einzige Ziel der Vorlage, die ja vor allem vom Zentrum betrieben wurde, die Wiederherstellung unserer Beziehungen zwischen Wählern und Gewählten, d. h. jeder Wahlkreis soll seinen Abgeordneten haben, und der Wahlkreis muß klein genug sein, daß der Abgeordnete ihn bearbeiten kann. Dieses Ziel ist berechtigt, wird auch von der Deutschen Volkspartei anerkannt. Es ist aber schwer, es in geordneter Weise im Rahmen der Verfassung zu erreichen. Aus den Berechnungen ergibt sich, wenn man die Stimmen von der letzten Landtagswahl vom 25. Oktober 1925 zugrunde legt, daß allerdings das Zentrum fast in allen Wahlkreisen einen unmittelbaren gewählten Abgeordneten erhielt, nämlich in 12 von 22, in zwei Kreisen sogar 2 und weitere 9 durch Zuteilung von Reststimmen. Aber schon bei der Sozialdemokratie wird die Sache bedenklich. Sie erhält nur in 6 Wahlkreisen von Karlsruhe-Land abwärts unmittelbare gewählte Abgeordnete, und zwar in Mannheim 3, während die acht weiteren Abgeordneten durch Zuteilung gewählt werden. Diese verteilen sich allerdings auch über das badische Oberland. Die Demokratische Partei und der Reichsbund erhielten unmittelbar überhaupt keinen Abgeordneten, sondern kamen nur durch Zuteilung zu Mandaten. Die Deutsche Volkspartei erhielt in Mannheim und in Karlsruhe je einen unmittelbaren Abgeordneten, die weiteren 5 Abgeordneten in Karlsruhe-Land, Forstheim, Mannheim-Stadt, Mannheim-Land mit Weinheim, und Heidelberg. Das ganze badische Oberland und Mittelbaden bis Karlsruhe hätte keinen Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, die ganzen teilweise doch recht erheblichen Stimmen, so z. B. 3115 aus Freiburg, 3139 aus Emmendingen-Land würden dem Unterlande zugute kommen. Da die Landesliste in Fortfall kommen soll, die bisher die Möglichkeit zum Ausgleich, d. h. zur Aufstellung von Abgeordneten aus dem Oberland gegeben hat, und da Wahlkreisverbände nicht gebildet werden sollen, wird das von dem Entwurf erstrebte

Ziel in das Gegenteil verkehrt. Die bisher gegebene Möglichkeit, auch dem badischen Oberland Abgeordnete aller Parteien zu geben, die in der Landesregion wohnen, die Bevölkerung und ihre Bedürfnisse kennen und von ihr gekannt werden, fällt in Zukunft fort. Die Wähler wissen, daß sie ihre Stimmen für Persönlichkeiten abgeben, die irgendwo im Unterland aufgestellt sind, die sie nicht kennen und nie gesehen haben.

Wenn man das aufgesteckte Ziel nicht nur für das Zentrum, sondern für alle politischen Parteien erreichen will, muß man die Sache schon anders anfangen. Man muß die Landesliste beibehalten, die als Ausgleichsfaktor ihre großen Vorzüge hat, muß aber dafür sorgen, daß wenigstens der große Teil der Abgeordneten in einem örtlich begrenzten Teil gewählt wird. Man muß also Wahlkreisverbände schaffen.

Die Regierung sagt, dies sei mit der Verfassung nicht vereinbar, weil nach § 25 die Stimmen durch das ganze Land zusammen zu zählen seien. Der Verfassungsausschuß des Badischen Landtags hat aber schon im Jahr 1924 die Zusammenlegung von Bezirken zu Wahlkreisverbänden einmütig für zulässig erklärt. Und sie ist auch zulässig. Notigenfalls sollten darüber Staatsrechtsautoritäten gehört werden. Ich habe dies vorgeschlagen.

Die Deutsche Volkspartei hat dem Regierungsentwurf einen Gegenentwurf gegenüber gestellt. Sie will auch das Land in kleinere Wahlkreise einteilen und kommt zu 24 Wahlkreisen. Diese will sie in 4 Wahlkreisverbände, deren Grenzen mit den Landeskommissariatsbezirken übereinstimmen, zusammenfassen. Gewählt sollen dann zunächst die Bewerber sein, die im Wahlkreis selbst 10 000 Stimmen erhalten, die Reststimmen werden innerhalb der Wahlkreisverbände zusammengefaßt und dem Wahlkreis zugeschlagen, der die größte Stimmenzahl innerhalb des Verbandes aufgebracht hat. Wer auf diese Weise 10 000 Stimmen erhält, ist ebenfalls gewählt. Die übrigen Reststimmen fallen auf die Landesliste.

Bei Grundlegung der Wahlen von 1925 würde sich dann ergeben, daß z. B. die Deutsche Volkspartei außer den beiden ihr in den Wahlkreisen selbst zufallenden Abgeordneten in Karlsruhe-Durlach und in Mannheim-Stadt, in den Wahlkreisverbänden 3 Abgeordnete, nämlich einen in Freiburg, einen in Forstheim, einen zweiten Abgeordneten in Mannheim erhalten würde und die zwei weiteren Abgeordneten auf der Landesliste. Die Demokraten würden von ihren 6 Abgeordneten 5 in den Wahlkreisverbänden erhalten, nämlich in Donaueschingen-Willingen, in Freiburg-Land mit Emmendingen, Neustadt, Waldkirch, in Karlsruhe-Stadt mit Durlach, in Mannheim-Stadt und in Heidelberg-Land mit Sinsheim und Wiesloch. Ein Abgeordneter fielen auf die Landesliste. Die Deutsche nationale Partei mit Landbund erhielt nach unserem Vorschlag einen Abgeordneten im Wahlkreis Heidelberg-Sinsheim, Wiesloch 3 Abgeordnete in den Wahlkreisverbänden und zwei auf der Landesliste. Auch für die Sozialdemokratie würde die Verteilung bei unserem Vorschlag durchaus vorteilhaft und für das Zentrum kaum ungünstiger sein, als nach dem Regierungsentwurf. Genaue Berechnungen sind im Verfassungsausschuß überreicht. Mögen sie ernsthaft geprüft werden und mögen die großen Parteien, vor allem das Zentrum, beweisen, daß sie bei Schaffung dieses neuen Wahlrechts wirklich

nur von staatspolitischen Erwägungen ausgehen, Rücksicht auch auf die vorerst noch kleineren Parteien nehmen und parteilegitime Gründe für sie nicht maßgebend sind.

Um der Wählerchaft einen Einblick zu ermöglichen, füge ich die Wahlkreiseinteilung des Regierungsentwurfes und die des volksparteilichen

### Regierungseinteilung:

1. Melskirch — Pfullendorf — Stodach — Ueberlingen.
2. Amtsbezirk Konstanz.
3. " Donaueschingen, Eugen.
4. " Säckingen, Waldshut.
5. " Lörrach, Müllheim, Schopfheim.
6. Stadt Freiburg.
7. Amtsbezirk Freiburg (außer Stadt), Neustadt, Staufen, Waldkirch, Emmendingen, Lahr.
8. " Willingen, Wolfach.
9. " Oberkirch, Offenburg.
10. " Bühl, Rehl.
11. " Rastatt.
12. " "
13. Stadt Karlsruhe.
14. Amtsbezirk Ettlingen, Karlsruhe (außer Stadt Karlsruhe), Forstheim.
15. " Breiten, Bruchsal.
16. " Sinsheim, Wiesloch.
17. " Stadt Mannheim.
18. " "
19. Amtsbezirk Mannheim (außer Stadt Mannheim), Weinheim.
20. " Heidelberg.
21. " Adelsheim, Mosbach.
22. " Buchen, Tauberbischofsheim, Wertheim.

Gegenentwurfes hier bei und stelle sie einander gegenüber. Bei der Einteilung des Landes in Wahlkreise haben wir uns möglichst an die Vorschläge der Regierung gehalten, Änderungen ergaben sich durch die Notwendigkeit, die Wahlkreise die Grenzen der Landeskommissariatsbezirke nicht überschreiten zu lassen.

### Entwurf der Deutschen Volkspartei:

- I. Wahlkreisverband I.**
- |             |  |
|-------------|--|
| Wahlkreis 1 | Melskirch — Pfullendorf — Ueberlingen. |
| " 2         | Konstanz.                              |
| " 3         | Eugen, Stodach.                        |
| " 4         | Donaueschingen, Bisingen.              |
| " 5         | Waldshut, Säckingen.                   |
- II. Wahlkreisverband II.**
- |             |  |
|-------------|--|
| Wahlkreis 6 | Lörrach, Schopfheim.                             |
| " 7         | Müllheim, Staufen.                               |
| " 8         | Stadt Freiburg.                                  |
| " 9         | Land Freiburg, Emmendingen, Neustadt, Waldkirch. |
| " 10        | Lahr.  |
| " 11        | Offenburg, Rehl.                                 |
| " 12        | Wolfach, Oberkirch.                              |
- III. Wahlkreisverband III.**
- |              |                                 |
|--------------|---------------------------------|
| Wahlkreis 13 | Bühl.                           |
| " 14         | Rastatt.                        |
| " 15         | Stadt Karlsruhe, Stadt Durlach. |
| " 16         | Karlsruhe Land, Ettlingen.      |
| " 17         | Forstheim.                      |
| " 18         | Bruchsal, Breiten.              |
- IV. Wahlkreisverband IV.**
- |              |                                      |
|--------------|--------------------------------------|
| Wahlkreis 19 | Mannheim Stadt.                      |
| " 20         | Mannheim Land, Weinheim.             |
| " 21         | Heidelberg Stadt.                    |
| " 22         | Heidelberg Land, Sinsheim, Wiesloch. |
| " 23         | Mosbach, Buchen, Adelsheim.          |
| " 24         | Tauberbischofsheim, Wertheim.        |

## Sozialpolitische Rundschau

### Bezirksstag des Deutschen Werkmeister-Bundes.

Der Deutsche Werkmeister-Bund, Sitz Essen, Bezirk Unterbaden und Vorderpfalz, hielt seinen 6. Bezirksstag in Karlsruhe ab. Nach Eröffnung der Tagung durch den Bezirksvorsitzenden erstattete Geschäftsführer Mendel aus Karlsruhe einen sehr umfangreichen Tätigkeitsbericht, aus welchem ganz besonders hervorzuheben ist, daß in dem verflohenen Jahre große Anforderungen an den Reichsbund und die Unterstützungseinrichtungen des D.W.B. im Bezirk gestellt wurden. Die Mitgliederbewegung, welche stets im Aufwärtstrenden begriffen sei, ebenso die geordneten finanziellen Verhältnisse, seien der beste Gradmesser für die feste Aufwärtsbewegung der christlich-nationalen Werkmeisterbewegung im Bezirk. Die Aussprache und Beratungen mit ihrem harmonischen Verlauf zeigten, daß alle Teilnehmer von einem einheitlichen Willen befeuert sind und die Richtung hin befriedigt waren.

Hauptgeschäftsführer Effeisberg aus Essen behandelte in einkündigem Vortrag die Zeit- und Streitfragen der Gegenwart, insbesondere das Arbeitszeitgesetz, sowie das Arbeitszeitnotgesetz und dessen Ausführungsbestimmungen unter Berücksichtigung der vom D.W.B. hierzu gestellten Anträge. Im Interesse der Werkmeister wird der D.W.B. für den weiteren Ausbau der Angestelltenversicherung sich einsetzen. Daß über die Versicherungspflicht der Textilmehrer in der Angestelltenversicherung nun endlich Arbeit geschaffen werden soll, ist ein Verdienst des D.W.B., welcher als erste der Werkmeisterorganisationen beim Reichsarbeitsministerium eine diesbezügliche Denkschrift vor-

gelegt hat. Das Gesetz zum Schutz für ältere Angestellte soll weiter ausgebaut werden und ebenso sei die Schaffung eines einheitlichen Arbeitsrechts eine unabwendbare Notwendigkeit. Zu verurteilen sei ganz besonders das Verhalten eines großen Teiles der Arbeitgeber, welche bestrebt sind, einen Teil der Werkmeister zum Vorarbeiter zurückzuführen, um dadurch denselben die günstigeren Bestimmungen für Angestellte zu entreißen.

Mit Dankworten an den Referenten und den Geschäftsführer des Bezirkes gab zum Schluß der Bezirksvorsitzende der Besinnung Ausdruck, daß alle christlich-national denkenden Werkmeister erkennen mögen, daß nur durch die Tätigkeit des D.W.B. der deutsche Werkmeisterstand die ihm gebührende Beachtung wieder erlangen kann. Deshalb sei es Aufgabe aller christlich-national gesinnten Werkmeister, sich reiflich dem D.W.B. anzuschließen, welcher bei Uebertritt aus einer anderen Organisation die dort verbrachte Mitgliedschaft anrechnet.

**Zum Lohnstreit im Gipfergewerbe.**  
Karlsruhe, 27. Mai. Zu dem Spruch der Schlichterkammer im badischen Gipfergewerbe wird uns noch ergänzend mitgeteilt, daß der Lohn für Karlsruhe 1,43 M betragt. Die Arbeitnehmer haben dem Schlichterspruch zugestimmt. Ueber die Aufnahme der Arbeit wird eine Versammlung am Samstag entscheiden.

**Angestelltengehälter im Einzelhandel in Forstheim.**  
Karlsruhe, 26. Mai. In einer Verhandlung vor dem stellvertretenden Schlichter, Oberregierungsrat Dr. Häußner, kam eine Vereinbarung über die Gehälter der Angestellten im Forstheimer Einzelhandel zustande. Die Einigung bedeutet eine Gehaltserhöhung und gilt bis 31. Dezember 1927.



**ROYAL CORD**

Hervorragende Qualität  
Höchste Zuverlässigkeit

**EKERT & CO. HAMBURG 36**

Vertretung u. Lager: August Nagel, Karlsruhe, Stefaniestr. 59. Tel. 5617

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**

Sobald eingetroffen:

**Neue Matjesheringe**

das Stück 10 Pfg



**Damen-hüte**

14

**SCHAUFENSTER**

zeigen Ihnen, wo Sie gut und billig kaufen!

**Geschwister Gutmann**

Größtes Spezialhaus Badens

Gleiche Geschäfte Mannheim, Forstheim, Frankfurt a. M., Berlin, Essen a. Ruhr, Seifenkirch



**Pfannkuch**

Ovale spanische

**Blut-Orangen**

3 Stück 25 Pfg.  
3 Stück 30 Pfg.  
3 Stück 35 Pfg.

**Zitronen**

Stück 6 und 7 Pfg.

**Pfannkuch**

Abonnenten kaufen bei Intercent den Karlsruher Tagblatt.

**2340**

telephonieren Sie an, wenn Sie Ihre Polstermöbel, Teppiche etc.

**MOTTEN**

frei haben wollen. Entmottungs-Anstalt **Anton Springer** nur Ettlingerstraße 51. Antikste, größte u. leistungs-fähigste Anstalt am Platze.

Vergeudete Millionen.

In der Vorkriegszeit, in der an Stelle der heute vorherrschenden Papiernoten noch Goldmünzen im Verkehr waren, ging alljährlich eine schwere Menge des kostbaren Metalls durch Abnutzung verloren.

Mit anderen Stoffen geht es ähnlich. Die moderne Technik ist ständig darauf bedacht, der Vergewandung verwertbarer Stoffe Einhalt zu tun.

Die Millionen, die sich in blauen Tabakdunst verewandeln, kann man nicht zu den vergeudeten Werten rechnen.

Das Land der Gegensätze.

In Australien ist vor kurzem die jüngste und modernste Hauptstadt feierlich eröffnet worden.

Seine Lebensweise nach ist der australische Eingeborene noch der reine Nomade.

Wird eine Fahrt in den Weltenraum möglich sein?

Das technische Problem eines Vorstoßes in den Weltraum ist, seitdem Jules Verne die „Reise um den Mond“ geschrieben hat, populär geworden.

Das Wesentlichste ist also, daß dieser neuartige Antrieb technisch entwickelt wird.

Auch die Teelblätter gehören in dieses Kapitel. Nach dem Gebrauch wird das Teelblatt weggeworfen, obgleich es keineswegs ein wertvoller Gegenstand ist.

licht wirtschaftlich arbeitenden flüssigen Treibstoffen bleiben, vielleicht flüchtigem Wasserstoff und Sauerstoff.

Den, was weiß man letzten Endes überhaupt von den den leeren Raum beherrschenden Gesetzen?

werden 10 Prozent der aufgemendeten Energie als Licht sichtbar.

Entführung von Millionären als Verbrechenspezialität. Eine Bande, deren Spezialität in der Entführung von Millionären und Erpressungen ihrer verzweifelt Angehörigen besteht,

Leistungsfähigkeit der Arbeitsmaschinen in der Landwirtschaft PFLÜGEN. Spaten Pflug Motorschlepper Dampfzug.

ihm verschwinden wertvolle Dese und Fettstoffe. Bisher hat noch niemand ein Mittel gefunden,

ausgekommen. Es ist aber seltsam, daß seine Steingeräte alle drei Stufen des Steinalters umfassen.

Eisenbahnen übers Meer. Ein Eisenbahndamm, der durchs Meer fährt und dem Reisenden den einsparigen Eindruck gewährt,

Der neue Bahndamm Klaußbüll-Morjum ist fast 12 Kilometer lang.

Für eine Landwirtschaft, die wie die deutsche im Interesse der Volksernährung alles daransetzen muß,

Meer der nördlichen Florida-Strasse eine Eisenbahn mitten durchs Meer über volle 175 Kilometer hinweg bis zur letzten Insel.

Sittenstrenges Regiment in Italien. Mussolini hat in Verbindung mit dem Vatikan in seiner Eigenschaft als Minister des Innern eine Reihe von strengen Verordnungen erlassen,

Verbandstag der deutschen Konsumvereine.

bid. Bad Dürheim, 27. Mai. Am Himmel...

Was bringt die Messe?

Auf dem Messplatz am Schlachthof ist wieder...

Zudem kann man sich leicht die Freundschaft...

Ein Goethe-Fund in Petersburg.

Zwei Gedichte aus dem Jahr 1830.

Die Nachtigall, sie war entfernt;

May 1830, Jh. Goethe.

und:

Was der für Käufer haben sollte,

1830, Jh. Goethe.

Dieser Fund, so merkwürdig er auch berühren...

Ämtliche Nachrichten

Ernennungen, Beförderungen, Zurücksetzungen usw.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Polizeikommissar Emil Reimer...



Karlsruher Messe

Staunen und Bewunderung

erregt diesmal die außergewöhnlich große, interessante, lehrreiche Aufmachung der

Karlsruher Frühjahrs-Schau- u. Verkaufsmesse 1927

an der Durlacher Allee von Samstag, den 28. Mai, bis Dienstag, den 7. Juni abends.

Auf dem Messplatz!

Besuchen Sie das entzückende

Münchner

Marionetten-Theater

In jeder Vorstellung als Einlage:

Hedi Sigmund mit ihren dressierten Wundertauben...

Ein Wunder der Dressur.

Zur Karlsruher Messe!

Grösstes Wunder der Welt

HERTA das Riesenkind

16 Jahre alt, 500 Pfund, nicht zu verwechseln mit bis jetzt gesehenen Riesen-

50 000 Mark Prämie demjenigen, der uns ein zweites Kind...

Kommen! Sehen! Staunen!

Es ladet ergebenst ein Das Riesenkind Herta

Türkische

CONDITOREI

ist zur Messe wieder eingetroffen!

Empfehle meine bekannten Spezialitäten...

Argin Geurtschin, Mannheim

2. Reihe, Erster Stand am Eingang

Bitte auf meine Firma zu achten!

Wir geben unserer verehrl. Karlsruher Kund-

Mattern's Waffelbäckerei

nur

2. Gang, 1. Eckplatz, befindet

Ernst Mattern und Frau.

Neu! Beachtenswert!

An das verehrte Publikum von Karlsruhe!

Zur diesmaligen Messe habe ich ein

neuartiges Springpferde-Karussell

zur Aufstellung auf dem Messplatz gebracht und bitte ich mein...

O. Frohn, früher Wallenda aus Mainz

neues, modernes Springpferde-Karussell

Standplatz neben der Schau mit den kleinen Pferdchen

Interessant!

Neu!

Möbius

Spezial-Geschäft feiner Kammwaren aus Mannheim

altrenommiert, streng reell, hat wieder

zur Messe 1. Reihe, letzte Bude

die neuesten Erfindungen der Kammwaren-Industrie ausgestellt.

Praktische Frisurhilfen für Bubikopf! Mein neuester Kamm-

reife ist in kurzer Zeit populär geworden, da er das „Wieder-

wachsenlassen“ der Haare erleichtert.

Den Damen ohne Bubikopf empfehle ich: Gutsitzende Seiten-

kämme, Vorschiebekämme, Nackenkämme, Sponges,

Nadeln etc. in Celluloid u. Schildpatt Weltbekannt, weil praktisch,

ist meine Reformmassange für Frauen, die mit einem Finger-

druck die lästigen kurzen Nackenhaare festhält und unverlierbar ist.

Dauerhafte Frisier- und feine enge Staubkämme sind meine

Spezialität, Wunderbare Neuheiten in Taschenbügel zum Selbst-

anfertigen von Handtaschen. Nur erstklassige Fabrikate! Preise sehr

billig! Auswahl konkurrenzlos. Sämtliche Reparaturen wie neu von

fachkundiger Hand

Kamm-Spezialgeschäft Möbius

1. Reihe Verkaufsmesse

Laud's Waffel-Bäckerei

gegenüber dem Frohn'schen Karussell

aus Mainz 11. Reihe (Ecke), empfiehlt

sich in

prima Waffeln

Besitzer Nik. Nagel.

PLAKATE

liefert in jeder Ausführung

rasch und preiswert

Druckerei des

Karlsruher Tagblattes

Ritterstraße 1

Telephon 297

Zum ersten Male in Karlsruhe auf dem Messplatz

Lebend zu sehen!

Lebend zu sehen!

Die 10 kleinsten Pferdchen der Welt

aus dem berühmten Hamburger Tierpark. Es sind dieses in Wirklichkeit die kleinsten

Pferdchen, die je gelebt; man hält es kaum für möglich, daß solche winzig kleinen

Pferdchen existieren können. So zart gebaut wie die Rehe, kleiner als Hunde, die man

bequem als Spielzeug auf den Arm nehmen kann. — Wünschen

Sie Ihrer Familie eine große Freude bereiten, so veräumen

Sie nicht, beim Besuch der Messe diese goldigen Geschöpfe in

Augenchein zu nehmen.

Überall, wo die Zülpferdchen gastierten, bildeten sie

den Sammelpunkt aller Sport- und Tierfreunde sowie des

gesamten Familienpublikums.

Lotte! Hippodrom Zensen Wwe. auf dem Meßplatz

das urkomische Bockpferd

ist wieder da!

Reiten macht Spaß!

Prima Pferdmaterial

Reiten macht Vergnügen!

Reiten kann ein jedermann

zur Messe

täglich ab 3 Uhr nachmittags

Gute Restauration



# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Die badische Tabakindustrie.

P.A. Neben der Metall- und Maschinenindustrie, auf deren volkswirtschaftliche Bedeutung vor einigen Wochen an dieser Stelle hingewiesen worden ist, steht die Tabakindustrie unter den Wirtschaftszweigen unseres Landes mit an erster Stelle. Aufschätzlich der letzten Gewerbebeurteilung (16. Juni 1925) wurden über 1200 Betriebe ermittelt, die sich mit der Verarbeitung von Tabak befassen; in diesen Betrieben waren nahezu 43 000 Arbeiter tätig. 585 Fabriken beschäftigten je 20 und mehr Arbeiter; die Zahl der in diesen Fabriken tätigen Arbeiter betrug 38 451, d. h. rund 90 Prozent der Gesamtbeschäftigten. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß die Tabakindustrie in Baden — rein zahlenmäßig betrachtet — einen so hohen Stand aufweist wie in keinem anderen Land, mit Ausnahme von Preußen, wo die Zahl der in der Tabakindustrie beschäftigten Arbeiter etwa 55 000 beträgt. Im Gegensatz zur Metall- und Maschinenindustrie, die vorwiegend männlichen Charakter trägt, sind in der Tabakindustrie rund vier Fünftel der beschäftigten Personen weiblichen Geschlechts. Auch die Jugendlichen-Arbeit ist in der Tabakindustrie stark vertreten; rund ein Drittel der Arbeiterkraft besteht aus Jugendlichen unter 21 Jahren.

Noch ein anderer Unterschied besteht zwischen der Metall- und Maschinenindustrie einerseits und der Tabakindustrie andererseits. Standort der Metall- und Maschinenindustrie sind vorwiegend die Städte Mannheim, Karlsruhe, Durlach, Forstheim, Heidelberg; die Tabakindustrie hat sich fast ausschließlich auf dem flachen Land angegliedert. In 184 Landgemeinden unseres Landes befinden sich heute mittlere und größere Tabakfabriken. Aus einem Vergleich dieser Zahl mit der oben erwähnten Gesamtzahl von Tabakfabriken ergibt sich ohne weiteres, daß in einer großen Zahl von Gemeinden mehrere Tabakfabriken sein müssen; in Kirrlach befinden sich nicht weniger als 18, in Sandhausen 17, Destringen 16 usw. Tabakbetriebe; die Stadt Hohenheim weist sogar 27 auf! In einer größeren Zahl von Gemeinden befinden sich 6—10, in 64 Gemeinden 3—5 Tabakfabriken usw. Nehmlich, wie man in unserem Land von Wein- oder Pflanzengärten reden kann, in denen der Anbau dieses Handelsgewächses eine ausnahmslos übliche Rolle spielt, so kann man von „Tabak-“ oder „Zigarrenbaugebietern“ reden, weil hier fast die gesamte erwachsene Bevölkerung in die Tabakfabrik geht. Beispielsweise sei angeführt, daß im Amtsbezirk Wiesloch rund ein Fünftel der Gesamtbevölkerung aus Tabakarbeitern besteht; in der Gemeinde Mülhausen macht der Anteil der Letzteren an der Gesamtbevölkerung 42 Prozent aus. Im übrigen verteilen sich die 184 Tabakgemeinden nicht gleichmäßig über das ganze Land; in Betracht kommen hauptsächlich zwei in sich zusammenhängende Gebiete, in denen auch der Tabakbau eine große Rolle spielt. Die Nordgruppe umfaßt insbesondere die Amtsbezirke Mannheim, Heidelberg, Wiesloch, Sinsheim und Bruchsal; die Südgruppe breitet sich im badischen Oberland von der Kinzig landaufwärts in der Rheinebene und im angrenzenden Hügelland aus und reicht südwärts bis zum Kaiserstuhl; in Betracht kommen Teile der Amtsbezirke Offenburg, Lahr und Emmendingen.

Mit der oben erwähnten Dezentralisation der Tabakindustrie in fast 200 meistens kleinen Landgemeinden hängt die Tatsache zusammen, daß der Ausdehnung der einzelnen Fabriken innerhalb der Landgemeinden eine natürliche Grenze durch die verhältnismäßig geringe Bevölkerungszahl gezogen ist; daher Vorherrschendes des Klein- und Mittelbetriebes in der badischen Tabakindustrie. In rund vier Fünftel aller Tabakfabriken sind unter 100 Arbeiter bzw. Arbeiterinnen beschäftigt; nur 85 Fabriken übersteigen diese Grenze. Zu den größten Tabakfabriken in unserem Lande gehören die Zigarettenfabrik Watzari A. G. in Baden-Baden, die Zigaretten-, Rauch- und Raubtabakfabrik von F. P. Landfried in Heidelberg, die Zigarettenfabrik von M. J. Siebold in Heidelberg, die Zigarettenfabrik von F. R. Reiner in Kirrlach, von F. Ehrhardt in Reimen, von Christian Himelbach in Seelbach usw.

Eine weitere Eigentümlichkeit, die sich fast nur in der Tabakindustrie vorfindet, ist die große Zahl von Filialen. Während in der Maschinen- und Metallindustrie nur 6 Prozent aller Betriebe wirtschaftlich selbstständig sind, tragen in der Tabakindustrie rund 70 Prozent aller Betriebe die Rechtsform einer Filiale. Verschiedene Firmen unterhalten 4, 5 u. mehr Filialen, die Firma Arnold Schindler u. m. b. H. in Gerolzhaim sogar 11. Neuerdings haben verschiedene badische Tabakfabriken Filialen auch außerhalb unseres Landes, z. B. in der Pfalz, in Schlesien, Thüringen usw. errichtet, wie umgekehrt verschiedene Firmen in Bremen, in der Schweiz und anderen Ländern Zweigfabriken in Baden eingerichtet haben.

Im Gegensatz zur Metall- und Maschinenindustrie, in der die gesellschaftskapitalistische Unternehmungsform vorherrscht, überwiegt in der Tabakindustrie die Einzel- und kleine Handelsgesellschaft. Die Zahl der Aktiengesellschaften beträgt nur 17, darunter 7 außerbadische. Gesellschaften m. b. H. konnten 24 Kommanditgesellschaften 6 ermittelt werden. Die Heimarbeit, die früher in der Tabakindustrie großen Umfang angenommen hatte, ist heute nahezu ganz verschwunden; bei der Gewerbebeurteilung im Jahr 1925 haben sich nicht einmal 800 als Heimarbeiter bezeichnet.

Zum Schluß soll noch erwähnt werden, daß die Tabakindustrie nicht nur einer der größten, sondern auch einer der ältesten Industriezweige in unserem Lande ist; sie geht in ihrem Ursprung

auf die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts zurück. Wegen weiterer Einzelheiten sei auf das Studium des kürzlich vom Badischen Statistischen Landesamt in Karlsruhe herausgegebenen Werks über „Die Industrie in Baden“ verwiesen.

## Wirtschaftliche Rundschau

**Brannweinpreiserhöhung.** Wie bereits gemeldet, hat die Reichsmonopolverwaltung ab 1. Juni die Verkaufspreise heraufgesetzt. Im einzelnen betragen nun die Preise ab 1. Juni:

1. der regelmäßige Verkaufspreis . . . 500.—
2. der besondere ermäßigte Verkaufspreis . . . 250.— für ein Dekoliter Weingeist;
3. der regelmäßige Monopolausgleich
  - a) wenn er von der Weingeistmenge zu berechnen ist (§ 152 des Gesetzes) . . . 445.90 für ein Dekoliter Weingeist;
  - b) wenn er von dem Gewicht zu berechnen ist (§ 153 Abs. 2 des Gesetzes) . . . 117.54 für einen Doppelzentner;
4. der besondere ermäßigte Monopolausgleich (§ 152 in Verbindung mit § 92 Abs. 2 des Gesetzes)
  - a) wenn er von der Weingeistmenge zu berechnen ist . . . 195.90 für ein Dekoliter Weingeist;
  - b) wenn er von dem Gewicht zu berechnen ist (§ 153 Abs. 2 des Gesetzes) . . . 117.54 für einen Doppelzentner.

Es ist also nicht nur der regelmäßige Verkaufspreis um 70 Rm. je Dekoliter, sondern auch der Preis für Parfümerieerzeugnisse erhöht worden, um die Preisspanne unverändert zu lassen. Als Grund für die Erhöhung der Preise wird angegeben, daß die in der Tabakindustrie verwendeten Rohstoffe teurer geworden sind. Aus der Differenz von 70 Rm. bei der Erhöhung des regelmäßigen Verkaufspreises sind 50 Rm. für die Steuererhöhung in Anrechnung zu bringen, 20 Rm. fließen der Monopolkasse zu ihrer Stärkung zu. Für technischen Sprit bleiben die Preise unverändert. Der Beirat gab seine Zustimmung zu der Preisenerhöhung unter der Voraussetzung, daß die Regierung die beim Reichsrat zur Beratung befindliche Vorlage über die Zunderfeuerermäßigung und die Brannweinsteuererhöhung in ihrem letzteren Teile zurückzieht und daß in dem neuen Monopolausgleichsentscheidungsbescheid für die Brannweinsteuer (Festsetzer) 3.00 A festgelegt wird.

**Hochofenerzeugung der Konerven-Industrie.** Die Einzelaussichten für die Kampagne des Jahres 1927 sind außerordentlich schlecht. Der Spargel hat infolge der andauernden und kalten Witterung nicht gedeihen können, so daß die Fabriken große Schwierigkeiten haben, ihren Bedarf an frischem Spargel zu decken. Es muß mit einer Verzögerung der Spargelproduktion aus diesem Grunde errechnet werden. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei Bohnen und Erbsen, deren Saaten ebenfalls infolge der kalten Witterung schlecht aufgegangen sind. Auch hier steht zu befürchten, daß der Bedarf größer sein wird als das Angebot der Bauern. Selbst wenn der Juni besseres Wetter bringen sollte, kann der durch die schlechte Malwitterung verursachte Ausfall nicht wieder eingeholt werden. Die Aussichten für die Döfsterie sind augenblicklich nicht zu übersehen. Der Fruchtanbau wird verschiedentlich beurteilt. Aber die Obst-ernte wird erst im kommenden Monat erzielt werden können. Am schlechtesten werden Birnen beurteilt. Ueber den Konervenmarkt läßt sich sagen, daß das nächste Wetter, das die Anlieferung frischer Gemüse hemmt, dem Absatz von Konerven zugute gekommen ist. Doch sind die meisten Fabriken schon derart ausverkauft, daß Abfälle alter Ernte nur noch selten getriggert werden können. Das Vorverkaufsgeschäft in Gemüsekonserven hat sich auf angetauten, da die Kundkraft durchaus kassant ist. Die erzielten Preise sind zurückbleibender geworden und haben sich infolge der nur noch geringen vorhandenen Bestände einigermaßen reguliert.

**Aus der Transportversicherung.** Die im Dezember 1925 mit 10 Milliarden Papiermark errichtete Berlin-Frankfurter Allgemeine Versicherung A. G., die in der Hauptsache das Transportversicherungsgeschäft betreibt, hat ihr gesamtes Portefeuille an die Deutsche Transportversicherung A. G., die ebenfalls vom Konzern der Frankfurter Allgemeinen gehört, abgegeben und die bisher schon die Aktien der ersteren Gesellschaft besaß.

**Frankfurt hält am Sechenerwerb fest.** Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat sich neuerdings in einer mehrmaligen Sitzung mit dem Rohleisenerwerb durch die Frankfurter Gasgesellschaft und die Stadt Köln beschäftigt. Er hat sich nach der „Post“ in dieser Sitzung nach Prüfung aller Unterlagen und allen in der Debatte vorgebrachten Einwänden erneut von der Zweckmäßigkeit dieses Vorhabens der Städte überzeugt. Der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung wird voraussichtlich in ihrer ersten Sitzung nach dem Pfingstfest das ganze Material unterbreitet werden. (Die Stadt Karlsruhe hat bekanntlich die Beteiligung an dem Sechenerwerb abgelehnt.)

**Der neue Ford-Wagen nicht vor September.** — Das alte Ford-Modell wird nicht mehr hergestellt. Auf Grund der neuesten Mitteilung wird das neue Ford-Automobil nicht vor September d. J. herausgebracht werden können. Die Gründe, die für die Verzögerung der Arbeiten ausschlaggebend gewesen sind, wurden bisher noch nicht bekannt gegeben. Die Ford Motor Co. hatte einem A. F. W. Vertreter erst vor einigen Tagen mitgeteilt, daß das gegenwärtige Ford-Automobil vom 1. Juli ab durch einen neuen vierzylinderwagen mit Schaltgetriebe ersetzt werden und die Produktion des alten Modells am 1. Juni eingestellt werden solle.

**Zigarettenfabrik Richard Weillings A. G. in Dresden.** Nach Abschreibungen und Rückstellungen in Höhe von 474 941 M. ergibt sich am 31. Dezember 1926 ein Reingewinn von 74 823 M., aus dem 10 528 M. den Reservefonds überweisen, an den Vorstand 3741 M. verfallen, 6 Proz. Dividende auf das nur in Höhe von 1 Million Mark dividendenberechtigte Aktienkapital verteilt und dem Aufsichtsrat 554 M. anbezahlt werden. Nach dem vom Vorstand erläuterten Bericht hat sich das Geschäft der Gesellschaft seit Änderung der Zigarettenherstellung verbessert. Sie konnte ihre Absatzgebiete bedeutend erweitern und wesentlich größere Umsätze erzielen. Ein größerer Neubau wurde errichtet und im neuen Jahre

teilweise bereits in Betrieb genommen. Trotz Doppelschichten war es bis jetzt nicht möglich, den Nachfragen nach den Erzeugnissen zu entsprechen; die Gesellschaft hofft aber, in vier Wochen die Anforderungen der Kundenschaft besser befriedigen zu können.

**Konkurs einer Zigarettenfirma.** Die Zigaretten- und Zigarettenfabrik „Vya“ U. M. teilt mit, daß die in den letzten Monaten zwischen dem Reichsstatistik und den Geschäftsherrn geführten Unterhandlungen zwecks Abzahlung und Sicherstellung alter ungesicherter Steuern und Zinsen trotz Opfer, die Aktionäre und Bankgläubiger zur Erhaltung der Firma bringen wollten, gescheitert seien. Der Vorstand habe wegen der durch Zwangsverwaltungsverfahren des Hauptzollamtes eingetretenen Zahlungsunfähigkeit Antrag auf Konkurs gestellt. Da die Warenbezüge stets sofort reguliert worden seien, kommen als Gläubiger nur Fiskus und Banken in Betracht. Lieferanten erleiden also keinen Ausfall. Verhandlungen, den Zigarettenherstellungsbetrieb wieder aufzunehmen, seien eingeleitet.

**Aufträge für eine neue Rheinbrücke.** Die Firmen Philipp Dolzmann A. G., Frankfurt a. M., Doderhoff u. Widmann A. G., Bielefeld a. M., Ver. Stahlwerke und Fein, Lehmann u. Co., Berlin, erhielten gemeinsam den Auftrag zum Bau einer neuen Düsseldorf-Dorfer Rheinbrücke.

**Deutsche Cellulosewarenfabrik vorm. Wacker A. G. Nürnberg.** Der im abgelaufenen Geschäftsjahr entstandene Verlust von 70 068 Rm. soll aus der ordentlichen Reserve gedeckt werden. Das Aktienkapital bleibt somit dividendenlos (i. B. 5 Prozent).

**Abfälle.** Vereinigte Berliner Maschinenwerke A. G., Berlin 6 (10) Proz. — Carl Pring A. G. für Metallwaren, Bad. (Hild.) 10 Proz. — Berlin-Güterverkehrsbau A. G., Berlin voranschlägt 15 (14) Proz. — Rammgarwerke A. G., Guben 312 (195) Rr. je Aktie. — Deutsche Niles-Werke A. G., Berlin Verlust 1100 (2 102 000) M. — Deutsche Portland-Zement-Fabrik, wieder 10 Proz. — Adler, A. G. für Bergbau, Krefeld 5 (10) Proz. — Zeitzinger Chemische-Fabrik A. G., Zeitz 3 (10) Proz. — Damburg-Bremer Rindfleisch-Handels-Gesellschaft 12 (10) Proz. — Ravensberger Spinnerei A. G., Bielefeld vorzutragender Reingewinn 12 475 (Verlust 283 827) M. — Deutsche Holzwarenmanufaktur A. G., Grimberg nach Aufhebung des Reservefonds II von 0.65 Mill. M. ergibt sich ein vorzutragender Verlust von 13 374 (buchmäßiger Reingewinn 32 560) M.; im laufenden Jahre habe sich die Lage günstiger gestaltet.

## Aus Baden

**Stand der badischen Bank vom 28. Mai (in Mill. Rm.).** Aktiva: Goldbestand 8,120 (am 15. Mai 8,126), bedungensfähige Devisen 8,21 (8.8), sonstige Wechsel und Schecks 39,58 (37,14), Noten anderer Banken 0,55 (0,11), Lombardforderungen 1,55 (1,49), Wertpapiere 9,84 (9,38), sonstige Aktiva 15,01 (11,95). Passiva: Betrag der umlaufenden Noten 22,67 (21,41), sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 14,48 (11,27), an eine Kündigungskasse gebundene Verbindlichkeiten 2,28 (2,18), sonstige Passiva 1,95 (1,83). — Verbindlichkeiten aus weiter gegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 3,06 (1,9).

**Genehmigung der Vereinigten Freiburger Ziegelwerke A. G., Merzhausen.** Die G. S. genehmigte den Jahresabschluss mit einem Verlust von 66 497 Rm. Ferner wurde der Kapitalerhöhung von 750 000 auf 875 000 Rm. zugestimmt. Hinsichtlich der Aussichten für das laufende Geschäftsjahr erklärte der Vorstand, daß die Gesellschaft sehr gut beschäftigt sei, doch seien die Preise noch unbeständig.

**Straßensundfabrik Am. Kromer A. G., Freiburg i. B.** Die Gesellschaft beschloß für 1926 wieder 6 Proz. Dividende. Nach nur 22 792 (88 175) Abschreibungen verbleiben 125 431 (181 792) Reingewinn. Die wieder zur Abgabe des Kapitalerwertungsstosses verwendet werden, das somit nun ganz getilgt ist; weitere Rm. 1419 werden vorgezogen. Der Umsatz seit 1926 stark zurückgegangen. Die Abschreibungen hätte man, um das Kapitalerwertungsstosse zu begleichen, auf ein Minimum beschränken müssen. Zurzeit sei der Erlös aus dem Verkauf von Aufträgen sehr spärlich, die Preise seien gedrückt und das Geschäft mit dem Ausland nur klein. Die Verwaltung glaubt, daß das Ergebnis des laufenden Jahres voraussichtlich ganz betrüblich geringer werde. Die Bilanz verzeichnet (per 31. 12. 1926) die Kreditoren mit Rm. 19 200 (89 104), andererseits die Debitoren mit Rm. 588 914 (625 128) und die Vorräte mit Rm. 93 812 (77 264). Das A. R. beträgt Rm. 1,13 Mill. (0.8. 8. Juni.)

## Banken

**Reichsbankausweis. — Weirer, aber geminderter Devisenentzug. — Goldabfluß.** Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Mai zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 27,9 Mill. auf 1986,6 Mill. Rm. und zwar haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 31,8 Mill. auf 1873,6 Mill. Rm., während die an Lombards um 3,9 Mill. auf 20,1 Mill. Rm. angewachsen sind, und die Anlage in Effekten mit 92,9 Mill. Rm., weiterhin abnehmend unverändert geblieben ist. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 191,8 Millionen Rm. aus dem Verkehr zurückgeflohen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 150,8 Mill. auf 3191,9 Mill. Rm. verringert und der an Rentenbankscheinen um 32,0 Mill. auf 982,1 Mill. Rm. dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtwoche für 27,5 Mill. Rentenbankscheine getilgt wurden, haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen um 4,5 Mill. auf 90,8 Mill. Rm. erhöht. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 103,5 Mill. auf 728,6 Mill. Rm.

Die Bestände an Gold und bedungensfähigen Devisen insgesamt sind um 46,6 Mill. auf 1008,7 Mill. Rm. zurückgegangen, und zwar die Bestände an Gold um 32,7 Mill. auf 1816,5 Mill. Rm., die an bedungensfähigen Devisen um 13,9 Mill. auf 92,3 Mill. Rm. Das Gold ist, wie bereits gemeldet, den ausländischen Golddepots der Reichsbank entnommen worden, die zum Zweck der Marktregulierung angelegt wurden. Auf Kosten dieser Goldentnahme konnte zwar der Devisenentzug gestoppt werden, doch sind die gesamten Devisenmittel weiter zurückgegangen. Die Deduktion der Noten durch Gold allein besserte sich von 55,2 Prozent in der Vorwoche auf 56,9 Prozent, die durch Gold und bedungensfähige Devisen von 58,3 Prozent auf 59,8 Prozent.

## Aufwertung der Einlagen des Arbeitnehmers.

Eine grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung. — Vermögensanlage, daher nicht freie Aufwertung. — Weigende Auslegung des Begriffs „Arbeitnehmer“.

Das Verbot der Aufwertung (§§ 65, 66 Aufw. Ges.) erstreckt sich auf Ansprüche aus dem Posa-schtedverkehr, Kontoforrentenguthaben oder Guthaben aus einer andern laufenden Rechnung und auf Bankguthaben ohne Beeinflussung der zugelassenen Ausnahmen. Zu diesen Ausnahmen zählen die Ansprüche aus einer Einlage des Arbeitnehmers bei seinem Arbeitgeber, sowie Ansprüche der im § 63 Abs. 2 Aufw. Ges. bezeichneten Art. Das Reichsgericht betrachtet sie aber jedoch als Vermögensanlage und billigt deshalb eine Aufwertung von nur 25 Prozent, also keine freie Aufwertung, zu.

Der Kläger war von 1891 bis zum Jahre 1926 Leiter des Hamburger Hauses einer Bremer Kommissions-, Versicherungs- und Expeditionsfirma. Seine Gewinnanteile (10 Prozent am Hamburger, 3 Prozent am Bremer Hause) ließ er bei der Firma stehen; bisweilen zahlte er noch Beträge ein, die gleich dem andern Geld mit 5 Prozent verzinst wurden, so daß er im Jahre 1911 ein Guthaben von 148 133 A hatte. Später zog er wieder große Beträge heraus. Ende Dezember 1923 hatte er ein Guthaben von 20 Millionen Papiermark. Kläger verlangt nunmehr von dem beklagten Firmeninhaber Aufwertung seiner Einzahlungen und seines in Gold umgerechneten Guthabens für die Zeit vom Juli 1919 an; er verlangt eine Aufwertung von 70 Prozent, da nach seiner Behauptung die Besätze nur 30 Prozent durch den Währungsverfall eingebüßt habe. In der Klage geht er die Zahlung von 14 337 Reichsmark als den vier-ten Teil seines in der angegebenen Weise berechneten Guthabens an. Das Landgericht Hamburg erklärte den Anspruch des Klägers, dem Grunde nach für gerechtfertigt, dagegen sprach ihm das Obergericht Oberlandesgericht nur 4765 Reichsmark zu, da es das Guthaben erst von Mitte Juni 1922 an aufwerten will. Das Reichsgericht hat auf die Revision des Klägers das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben, soweit es zu Ununten des Klägers ergangen war, und das Urteil des Landgerichts Hamburg wiederhergestellt.

Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe hierzu sind mit folgendem lehrreich in grundsätzlicher Beziehung: Die Kennzeichnung des Vermögenswertes des Klägers zur Bestimmung als laufende Rechnung läßt keinen Rechtsirrtum erkennen. Da es sich um Einlagen eines Arbeitnehmers bei einem Arbeitgeber handelt, findet die Aufwertung statt. Zwar bezeichnet man als Arbeitnehmer gewöhnlich nur merktätige Arbeiter. Die aber die neuere Gesetzgebung lehrt, muß hier die Grenze weiter gezogen werden. Danach sind zu Arbeitnehmern sogar die gesellschaftlichen Vertreter juristischer Personen zu rechnen. Landgericht und Oberlandesgericht sehen in der Einlage des Klägers beim Beklagten aber auch eine Vermögensanlage im Sinne des Aufwertungsgesetzes. Der Meinung des Klägers, daß eine Ausnahme des § 65 Abs. 2 und 3 Aufw. Ges. (gegenständlicher Vertrag) gegeben sei und deshalb die freie Aufwertung Platz zu greifen habe, ist nicht zuzustimmen. Von einem „gegenständlichen Vertrag“ kann nicht mehr gesprochen werden, da das Dienstverhältnis des Klägers nach der Zahlung von Gehalt oder Gewinnanteil nicht mehr in Betracht kommt. Auch ein „Betriebsverhältnis“ im Sinne des Aufw. Ges. kommt nicht in Betracht, wenn auch der Vermögenswert des Klägers ziemlich bedeutend war. Aus der von beiden Vorinstanzen getroffenen angenommenen Eigenart der Einlagen als Vermögensanlage folgt, daß die Aufwertung 25 Prozent nicht übersteigen darf. Dagegen ist dem Oberlandesgericht nicht beizustimmen, wenn es ansieht, der Kläger könne Saldoziehung auf den 15. Juni 1922 verlangen und nur dieser Saldo und die späteren Posten der laufenden Rechnung seien aufzuwerten. Es besteht kein grundsätzliches Rechtsbedenken, die laufende Rechnung auch über den Abschluß vom 31. Dezember 1921 hinaus rückwärts aufzurufen. (I 871/26. — 13. April 1927.)

## Märkte

**Gaule am Produktmarkt.** Mannheim, 27. Mai. Infolge fortgesetzter ungünstiger Witterungsverhältnisse in den Hauptweizenanbau-Gebieten von Kanada hat der canadische Voller Preis täglich erhöht und ist nur mit beschränktem Mengen am Markt. An der Chicagoer Produktbörse trat infolge dieser ungünstigen Nachrichten ebenfalls eine starke Gaule ein. Laut vorliegenden Berichten sind im Distrikt von Manitoba und in Saskatchewan und Alberta 70—75 Prozent der Weizenanbaufläche ausgefallen, und man muß damit rechnen, daß wenn die schlechte Witterung weiter anhält, auf die Ausfaat der noch nicht eingekärten Flächen verzichtet werden muß. Die Defizite von überflüssigen Getreideländern sind seit unserem letzten Bericht wesentlich erhöht worden. Während die Forderungen für Weizen in Manitoba III anfangs der Woche noch 15,50 hfl. waren, lautete dieselbe heute auf 16,25 hfl. Barro-Weizen, 70 Sa., wurde anfangs der Woche zu 14,80—14,70 hfl. gehandelt, dann stiegen aber die Forderungen und erreichten 15,10—15,20 hfl., ihren Höchststand. Für Redwinter-Weizen verlangte man 15,80—15,90 hfl. Roggen lag ebenfalls sehr fest. Weizen-Roggen war anfangs der Woche zu 12,80 hfl. eif. Notendarm angeboten, während Ende der Woche 13,80 hfl. bezahlt worden sind. Gerste ebenfalls fest, doch hielten sich die Preisansätze in mäßigen Grenzen. Sa-Pflanz-Weizen, 65 Sa., sechsmonatig, wurde zu 12,75—12,80,

**Achtung!**

Heute noch müssen unsere Postbezieher das Karlsruher Tagblatt bei der Post bestellen, wenn am 1. Juni keine Verzögerung in der Zustellung eintreten soll.

